

# Anthroposophisches zur Frauenfrage

Eine Sammlung, keine Bibliografie

Version 1. 7. 2020 – derzeit noch nicht aktualisiert

Erstellt von Dr. Magdalena Zoeppritz, **verstorben am 13. August 2020**

Korrekturen und Ergänzungen bitte an den Frauenrat der Anthroposophischen Gesellschaft:  
b.messmer@arbeitszentrum-ffm.de

## Zu dieser Sammlung:

Als in den achtziger Jahren die Frauenbewegung auch im anthroposophischen Umfeld angekommen zu sein schien, begann ich zu sammeln, was mir beim Lesen begegnete, um mir und anderen die mühsame Suche nach vage Erinnerung zu ersparen und um Verweise zu notieren, selbst wenn ich sie nicht gleich verfolgte. So entstand diese Sammlung - Literatur mit anthroposophischer Perspektive zu Frau/Mann/Geschlecht - und entsprechend führe ich sie erst einmal weiter und stelle Zwischenergebnisse gern zur Verfügung. Ich habe nicht systematisch gesucht, weder Zeitschriften, die ich normalerweise nicht lese, noch Bibliothekskataloge. Und wenn ich Bemerkungen dazugeschrieben habe, sind es Gedächtnisstützen, keine verlässlichen Annotationen. Fehler, Lücken und Missverständnisse sind bei diesem Verfahren zu erwarten. Die Vorträge Rudolf Steiners habe ich (nach Möglichkeit) in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt. Die Suche nach einer bestimmten GA-Nr. soll der Index am Schluss erleichtern.

Magdalena Zoeppritz

## Organisatorisches

Frauenrat der Anthroposophischen Gesellschaft. Am 24. 5. 2013 gebildet, Vorgeschlagen in der Mitgliederversammlung des Arbeitszentrums Frankfurt/Main am 26. Januar 2013, Bericht und Vorschläge in MAD Juli/August 2013, März 2014, Ausstellung anlässlich der AGiD Jahresversammlung Juni 2015 und später, Berichte von Barbara Messmer in MAD Oktober 2015, S. 3, im Rundbrief 'Leben Anthroposophie', in Trigonal November 2015, S. 11 und in MAD Dezember 2015, S. 4, Info3 12(2015):5 und weitere, so Angelika Oldenburg und Barbara Messmer in MAD Dezember 2017, S. 30, Arbeitsgruppe zur Jahresversammlung angekündigt in MAD April, S. 24, Barbara Messmer Arbeitsbericht Frankfurt MAD Mai 2018, S. 27, AGiD Aktuell September 2019, AGiD Aktuell Februar 2020. Zur Ausstellung ist nun auch eine Broschüre erschienen, angekündigt u. a. in *Info3* 10(2019):7, und in *die Drei* 10(2019):72, weiteres siehe: <https://www.arbeitszentrum-ffm.de/der-frauenrat/>

## Rudolf Steiner

Steiner, Rudolf (1889): "Die Frau im Lichte der Goetheschen Weltanschauung. Ein Beitrag zur Frauenfrage" , Stenographische Notizbucheintragungen zu einem Vortrag vom 29. Dezember 1889 in Hermannstadt (N[otiz]b[uch]. 37). Mit einer Vorbemerkung und Hinweisen von Günther Franz. *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe* Nr. 61/62 Ostern 1978. Jetzt verbessert in *Goethe und die Gegenwart*, Dornach: 2017, GA 68c. Zeitlich vor

seiner Begegnung mit Rosa Mayreder (nach 11. 3. 1890, belegt 2. 9. 1890) und vor Wohnung bei (etwa August 1892) und späterer Heirat mit Anna Eunike (31. 10. 1899). s.a. Gerda Ziegler (2018): ... *von den schönen Tagen in Hermannstadt*.

Steiner, Rudolf (1894): *Die Philosophie der Freiheit*, 1894, GA 4, Dornach 1962, 16. Aufl. 1995, oder GA 4a, Dornach 1994, Kapitel XIV "Individualität und Gattung".

Steiner, Rudolf (1898): [Zum Vorschlag von Adele Sandrock zur Verwendung weiblicher Regisseure] *Dramaturgische Blätter* 1.23 vom 11. 6. 1898. Abgedruckt in *Gesammelte Aufsätze zur Dramaturgie 1889-1900*, GA 29, Dornach 1960, S. 412. Adele Sandrocks speziellem Argument will Steiner nicht folgen, aber es gibt Frauen, die dafür begabt sind und Stücke, für die es gut wäre. "Kurz, einfach zurückzuweisen wird der Vorschlag von Adele Sandrock nicht sein." (und es sei demnächst eine weibliche Regie zu erwarten, Nuscha Butze-Beermann in Berlin).

Steiner, Rudolf (1898): "Die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium". *Magazin für Litteratur* 67.29 vom 23. 7. 1898. Abgedruckt in *Methodische Grundlagen der Anthroposophie 1884-1901*, GA 30, Dornach 1989. Der Ärztetag hatte beschlossen, Frauen erst dann zum Medizinstudium zuzulassen, wenn die anderen Fakultäten auch Frauen aufnahmen, ein Junktim, das Steiner nicht einleuchtet: "Alles schickt sich nicht für alle. Ich kann mir Leute vorstellen, die es ganz gut fänden, wenn Frauen zum Beispiel Frauenärzte wären, denen aber doch ein weiblicher Pastor, auf der Kanzel predigend, als komische Figur erschiene".

Steiner, Rudolf (1899): "Zur Literatur über die Frauenfrage". *Magazin für Litteratur* 68.11 vom 18. 3. 1899. Abgedruckt in *Gesammelte Aufsätze zur Kultur- und Zeitgeschichte 1887-1901*, GA 31, Dornach 1989. Echte konservative Gemüter werden sich mit der Zeit ändern, Bedenkenträger haben Angst vor der Freiheit. Die Benachteiligung der Frauen ist Tatsache, was werden kann wird man erst sehen, wenn Frauen die gewünschten Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Steiner, Rudolf (1899): "Idole und Beichten". *Magazin für Litteratur* 68.23+24 vom 18. 3. 1899. Abgedruckt in *Gesammelte Aufsätze zur Literatur 1884-1902*, GA 32, Dornach 1971. Besprechung von zwei Büchern: Rosa Mayreder *Idole* (Berlin 1899) und Adele Gerhard *Beichte* (Berlin 1899). "Laura Marholm hat behauptet, die Frauenfrage sei im Wesentlichen eine Männerfrage. Die Frau suche naturnotwendig zur Ausfüllung ihrer Wesenheit den Mann. Rosa Mayreder zeigt, dass dieses Suchen durch ein Idol beeinflusst wird, und weist damit die 'Männerfrage' in ihre Schranken. Adele Gerhard spricht von der Tragik, zu welcher das Idol der Liebe führt, und damit wäre klar, dass der Mann eine unbefriedigende Lösung der Frauenfrage ist."

Steiner, Rudolf (1899): "Lyrik der Gegenwart. Ein Überblick". Eine Aufsatzreihe erschienen in 6 Nummern der Zeitschrift *Die Gesellschaft* Jg. IV. Abgedruckt in *Biographien und biographische Skizzen 1894-1905*. GA 33, Dornach 1992. Im 3. Teil zuletzt auch über Lyrik von Frauen: Richarda Huch, Anna Ritter. Mary Stona und Thekla Lingen. "Sie [die Frau] hat den Glauben, das Vertrauen in die eigene Wesenheit gewonnen, und während die bedeutenden Frauen früherer Zeiten unbewusst den Idealen und Zielen der Männer nachstrebten, wenn sie sich eine Lebensansicht bilden wollten, bauen die heutigen eine solche aus eigener Kraft auf."

Steiner, Rudolf (1901-1902): *Antike Mysterien und Christentum. Vierundzwanzig Vorträge über das Christentum als mystische Tatsache, gehalten in Berlin vom 19. Oktober 1901 bis 26. April 1902, herausgegeben nach zum Teil bruchstückhaften stenografischen Mitschriften von Franz Seiler.* GA 87, 1. Aufl. Dornach 2019. 26. 10. 1901: "Das Weibliche in der Mythologie bedeutet nichts anderes als Bewusstsein"; 30. 11. 1901 "[(editorisch korrigiert): Helle ist die Persönlichkeit, die Repräsentantin des Menschen vor seinem Sündenfall, für welchen der Kampf des Geistes mit der Materialität noch nicht bestanden hat]"; 17. 1. 1902 "Überall da, wo eine weibliche Gestalt, eine Priesterin, eine Göttin oder Heroine oder sonst eine weibliche Wesenheit in den geistigen Prozess eintritt, da ist immer ein Bewusstseinszustand gemeint." in den Mythen, aber auch bei Platon, wie Diotima. 1. 2. 1902 Vater, Mutter, Kind. In der Fragenbeantwortung: "Goethe. Das Ewig-Weibliche ist gleich der griechischen Grundvorstellung für das Aufsuchen eines tieferen Bewusstseinszustandes. Die Mutter ist männlich-weiblich. Das Schattenbild ist das Kind. Das Schlangensymbol ist nicht zu verkennen bei Goethe, Es ist der Führer, der zur Aufopferung kommt. Die Irrlichter bedeuten bloßes Erkennen, bloße Philosopheme." Zum Dogma der unbefleckten Empfängnis: "Es ist kein Wunder, Es hat nur dann Sinn, wenn es auf esoterischen Hintergrund gelegt wird. Das Geborenwerden aus Maria der Jungfrau ist das Symbol für einen höheren natürlichen Prozess." nicht zu übersehen die Anmerkung zu S. 202 auf S. 411; 8. 2.. 1902 (männlich/weiblich Logos/Weisheit, jüdische Mystik, Philon); 8. 3. 1902 Heiliger Geist, Isis, Geschlechtliches wird als böse empfunden.

Steiner, Rudolf (1903): *Über die astrale Welt und das Devachan,* GA 88, Dornach 1999, Aufzeichnungen. Vortrag vom 4. 11. 1903 "Die höheren Welten und der Anteil des Menschen an ihnen". Weg des 'Selbst' zur Wiederverkörperung, Fortpflanzung: ungeschlechtliche Fortpflanzung bis in die lemurische Zeit, die zwei Schöpfungsberichte, "Mannigfaltigkeit" als Sinn der Zweigeschlechtlichkeit. Entgegenkommen des physischen Keims, Umgestaltung der Physis durch die Seele. Auch 24. 11. 1903 "Über den Sündenfall".

Steiner, Rudolf (1903-1906): *Kosmologie und menschliche Evolution. Farbenlehre. Private Lehrstunden für Marie und Olga von Sievers sowie Mathilde Scholl aus den Jahren 1903-1906. Fragmentarische Aufzeichnungen und Mitschriften von Olga und Marie von Sievers sowie Ausarbeitungen von Mitschriften von Mathilde Scholl.* GA 91, Dornach 2018. Bemerkungen zu den Sinnen - Sehen hören tasten, (21.8.1904, 8.8.1905, 27.8.1905), zu Sprache (21.8.1904, 18.6.1905, 21.6.1905, 8.8.1905, 12.8.1905 und 11. 9. 1906 zu Weltenwort, 28.8.1919 Kehlkopf) und zu männlich/weiblich (5.9.1904, 17.6.1905, 25.6.1905, 2.9.1905, 22.9.1906, 4.10.1906). Alle Themen kommen an anderer Stelle genauer und ausführlicher.

Steiner, Rudolf (1904): *Zur Geschichte und aus den Inhalten der ersten Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914.* GA 264, Dornach 1984. In einem Brief vom 14. Mai 1904 an Doris und Franz Paulus in Stuttgart. "Und insbesondere ist heute die Frau berufen ihr Selbst zu finden und geltend zu machen, Alles, was auf diesem Gebiete geschieht, wird zum Heile der Menschheit beitragen."

Steiner, Rudolf (1904): *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden I 1904-1909* GA 266a, Dornach 1995. S. 553-563 In einem internen Vortrag (vermutlich Berlin 1904) spricht Rudolf Steiner über "Ernährung und innere Entwicklung". Zu Beginn spricht Rudolf Steiner über Reformbewegungen "Wie groß und gewaltig sind oft die Ideen der einzelnen Reformstifter, aber wie verzerrt und ins Extreme geführt werden sie von der großen Menge." Dann spricht er von der Frauenbewegung, für die meisten Frauen sei Schillers 'züchtige Hausfrau' aus der 'Glocke' kein Ideal mehr, mit einer gewissen Berechtigung, doch habe sie noch nicht erfasst,

dass sie dazu zunächst innere Selbständigkeit brauche (S. 553-554). (Mit Dank an Petra Kühne für den Hinweis - MZ: innere Selbständigkeit als Vorbedingung für gleiche Rechte - was außer Mann zu sein berechtigt die Männer?). Längeres Zitat im Anhang s.u..

Steiner, Rudolf (1904): *Bewußtsein - Leben Form. Grundprinzipien der geisteswissenschaftlichen Kosmologie*, GA 89, Dornach 2001, Notizen zum Vortrag vom 2. 11. 1904. Entstehen der Zweigeschlechtlichkeit und Luzifers Rolle dabei. In den Hinweisen ein Verweis auf einen Vortrag vom 25. 10. 1905 in GA 93a.

Steiner, Rudolf (1904): *Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis I Theosophie, Christologie und Mythologie*, GA 90a, Dornach 2018, Vorträge vom 15. 6. 1904 "Folgende Runden", vom 28. 6. 1904 "Über Lemurien" und vom 31. 12. 1904 "Trennung in Männlich und Weiblich", alle Berlin, maschinenschriftliche Übertragungen von Notizen von Marie Steiner-von Sievers. Beginn der Zweigeschlechtlichkeit (am 15. 6. auch Beginn der Sprache, am 28. 6. 1904 der Atmung, vgl. Vortrag vom 2. 12. 2013 in GA 232 *Mysteriengestaltungen*).

Steiner, Rudolf (1904): *Aus der Akasha-Chronik*, GA 11, Dornach 1973, 6. Aufl. 1986. Abschnitt "Die Trennung der Geschlechter". Das Buch GA 11 enthält Artikel, die ursprünglich in der Zeitschrift *Lucifer-Gnosis* Nr. 14 - Nr. 35 Berlin 1904-1908 erschienen sind. In der 6. Aufl. von GA 11 ist es das 9. Kapitel. In Christian Clement: *Rudolf Steiner: Kritische Ausgabe* (SKA) Bd.8.1, 2018, liegt eine Ausgabe von 1910 zugrunde, die als Ausgabe letzter Hand angesehen werden kann und inzwischen auch der 7. Aufl. von GA 11 von 2018 zugrunde liegt, dort ist "Die Trennung der Geschlechter" im 2. Heft der 1. Abschnitt, datiert vom Dezember 1904. Im Text sind die Kapitel GA 11 Aufl. 6 und SKA Bd. 8.1 gleich (bis auf ein paar Kommas).

Grube-Kersten und Reinstein beziehen sich auf eine Passage gegen Ende der Beschreibung der Trennung, in der das Verhältnis von Gleichheit und Verschiedenheit als bedeutendes Geheimnis bezeichnet wird, mit der Hervorhebung "Vorläufig ist es nicht erlaubt, den Schleier, der über dieses Geheimnis gebreitet ist, hinwegzuheben."

Steiner, Rudolf (1905): *Grundelemente der Esoterik*, GA 93a, Dornach 1987, Vortrag vom 3. 10. 1905, vom 5. 10. 1905 und vom 25. 10. 1905 (Nachschriften von Mathilde Scholl). Zu männlichem und weiblichem Ätherleib und zur Entstehung und zukünftigem Vergehen der Zweigeschlechtlichkeit. Für den Kreis, für den die Vorträge gehalten wurden, vgl. Kiersch/Wichmann-Erlen 2018 ("Schulungskurs für den Berliner Tierkreis", s. 61 und S. 142).

Steiner, Rudolf (1905): *Die Tempellegende und die Goldene Legende*, GA 93, Dornach 1991, Vortrag vom 23. Oktober 1905 vormittags für die Frauen (und noch einmal für Männer). Zu männlichem und weiblichem Ätherleib. Für Männer und Frauen gemeinsam: Vortrag vom 2. Januar 1906 "Die königliche Kunst in einer neuen Form". Dieser Vortrag spielt in zwei Leserbriefen in Info3 1987 eine Rolle, Stefan Karl versteht ihn als "Die Zukunft gehört dem Mann" (Heft 10, S. 29), Hella Krause-Zimmer meint, es ginge um den Ausgleich von Einseitigkeiten (Heft 11, S. 28-29). Im Vortrag vom 5. Juni 1905 "Die Allegorie vom verlorenen und wiederzugewinnenden Wort im Zusammenhang mit dem Pfingstfest" wird Geschlechtertrennung und die Möglichkeit der Freiheit aufeinander bezogen (darauf weist Eva-Maria Begeer-Klare 2020 hin).

Steiner, Rudolf (1905-1906): *Die Welträtsel und die Anthroposophie* GA 54, Dornach 1983, Vortrag über "Die Frauenfrage", Berlin, 2. 11. 1905, abgedruckt nach einer Nachschrift des Vortrags mit dem gleichen Thema von 17. 11. 1906 in Hamburg. Die Frauenfrage sei eine der

größten Kulturfragen der Gegenwart. Über gängige Vorurteile. Von einer kurzen Darstellung der Leiber und deren Umwandlung zur Ergänzung irdischer und kosmischer Möglichkeiten. Weiterhin ein Vortrag über "Wiederverkörperung und Karma", Berlin, 15. 2. 1906 mit einer kurzen Bemerkung zu Unterschieden darin, wie sich bei Mann und Frau die Wesensglieder äußern, und vom 8. 3. 1906 "Germanische und indische Geheimlehre" mit einer Bemerkung, dass das höhere Bewusstsein in den Mythologien als weiblich, die befruchtende Weisheit, der Geist der Außenwelt als männlich dargestellt werde.

Steiner, Rudolf (1905-1906): *Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914*, GA 265, Dornach: 1987. In den Vorbemerkungen des Herausgebers (Hella Wiesberger, S. 45-64) und in einem Aufsatz im Anhang (S. 423-436) sind zwei Bemerkungen Rudolf Steiners zu männlich/weiblich aus den Jahren 1905 (S. 436) und 1906 (S. 45) überliefert, wieder abgedruckt in Wiesberger 1997, s.u.

Steiner, Rudolf (1906): *L'ésotérisme Chrétien, Esquisse d'une cosmogonie psychologique*. Hrsg. Edouard Schuré Paris 1928 und 1957. Deutsche Übersetzung von Schurés Referaten in GA 94 (s. u. ). Über Mann und Frau, Ätherleib und Astralleib im Referat des Vortrags vom 29. Mai 1906 (Verweis auf GA 94 in Lindenbergs *Chronik*). Rudolf Steiner weist auf diese Vortragsreihe hin in *Mein Lebensgang*, GA 28, und in *Der pädagogische Wert der Menschenerkenntnis und der Kulturwert der Pädagogik*, GA 310, im Vortrag vom 22. 7.1924 in Arnheim, im Zusammenhang mit Otto Weininger (1903): *Geschlecht und Charakter*. Der Wortlaut des Vortrags in der 2. Aufl. 2001 von GA 94 ist gegenüber 1979 unverändert.

Steiner, Rudolf (1906): *Kosmogonie*, GA 94, Dornach 1979, 2. Aufl. 2001. Zusammenfassungen der Vorträge vom 27. 5. 1906 und 29. 5. 1906 in Paris ("Kosmogonie", zusammengefasst von Schuré, s.o.) und vom 28. 10. 1906 in München ("Die Theosophie anhand des Johannes-Evangeliums"). Rudolf Steiner verweist auf das, was er zu Mann, Frau, Ätherleib und Astralleib in den Vorträgen in Paris vom 25. 5. - 14. 6. 1906 gesagt habe in *Mein Lebensgang* (GA 28) und *Der pädagogische Wert* (GA 310) .

Steiner, Rudolf (1906): *Vor dem Tore der Theosophie*, GA 95, 4. Aufl. Dornach 1990. In der Fragenbeantwortung am 2. September 1906 kurz zu männlichem und weiblichem Ätherleib.

Steiner, Rudolf (1906): *Die Welträtsel und die Anthroposophie*. GA 54, Dornach 1966, Nachdruck 1983, "Die Frauenfrage" 17. 11. 1906.

Steiner, Rudolf (1907): *Die Theosophie des Rosenkreuzers*, GA 99, Dornach 1985, "Menschheitsentwicklung auf der Erde" I und II, 11. und 12. Vortrag vom 4. Juni 1907, kurz im 2. Vortrag vom 25. 5. 1907 "Die neungliedrige Wesenheit des Menschen". Zu männlichem und weiblichem Ätherleib. Hallaschka und Grube verweisen auch auf den Vortrag vom 29. 5. 1907 "Das Zusammenleben der Menschen zwischen Tod und neuer Geburt - Das Hineingeborenwerden in die physische Welt".

Steiner, Rudolf (1907): *Menschheitsentwicklung und Christuserkenntnis*, GA 100, Dornach 1967, 3. Aufl. 2006, 12. Vortrag vom 27. 6. 1907 in Kassel. Die Geschlechtertrennung war nötig, um individuell zu werden.

Um 1907 spricht Rudolf Steiner im Zusammenhang mit Gralssage und Rosenkreuz von einer zukünftigen Umwandlung von Herz und Kehlkopf zu Fortpflanzungsorganen (GA 266a: 18. 4. 1906, GA 284: 21. 5. 1907, 16. 9. 1907, GA 99: 6. 6. 1907, GA 100: 28. 6. 1907, 22. 11.

1907, GA 101: 16. 9. 1907, 29. 12. 1907, GA 56 18. 3. 1908 (s.o.), 28. 11. 1907, GA 92: 2. 12. 1907, GA 98 5. 11. 1907.

Steiner, Rudolf (1908): *Die Erkenntnis der Seele und des Geistes*. GA 56, Dornach 1985, Vortrag "Mann und Weib im Lichte der Geisteswissenschaft" vom 14. 11. 1907 in Berlin, abgedruckt nach einer Nachschrift des Vortrags zum selben Thema vom 18. März 1908 München. Hauptsächlich über Grundprinzipien Leben-männlich/Form-weiblich, Ätherleib/physischer Leib, unterschiedliche Erfahrungen, Wechsel durch die Inkarnationen. Im Anhang Hörernotizen zum Thema vom 9. 1. 1908, hauptsächlich darüber, wie Vererbung wirkt.

Steiner, Rudolf (1908): *Ägyptische Mythen und Mysterien*. GA 106, Dornach 5. Aufl. 1992, Vorträge vom 8. und 10. 9. 1908 in Leipzig. (Aus der Zusammenfassung:) Entwicklung der Menschenformen ... Sonne und Tierkreis ... Geschlechtertrennung, Mann und Weib entstehen durch das Überwiegen der Osiris- bzw. Isiskräfte.

Steiner, Rudolf (1908): *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*. Berlin. GA 107. 6. Aufl. 2011. Vortrag vom 8. 12. 1908 "Das Wesen der Erbsünde". Es gab eine Art Zweigeschlechtlichkeit vor der physischen Fortpflanzung. Menschen lebten mit der natürlichen Umwelt und unterschieden sich entsprechend ihrer Umwelt. Mit zunehmender Festigkeit und Abgrenzung wurde die Zweigeschlechtlichkeit nötig, denn sonst wären alle Menschen (da weiblich geboren?) weiblich geworden, der männliche Einschlag brachte Individualisierung, gegenüber der 'Individualisierung durch die Umwelt' bevor die Zweigeschlechtlichkeit physisch wurde.). [MZ: was bedeutet 'weiblich' bei einem ungeschlechtlichen Zustand? Sagt Steiner hier 'weiblich' um 'ungeschlechtlich aber fortpflanzungsfähig' zu charakterisieren? vgl. wikipedia 'Ungeschlechtliche Vermehrung' vom 6. 11. 2018, und eben nicht androgyn wie z.B. die Schnecken]. [Nach dem, was ich bisher gelesen habe, die detaillierteste Darstellung der Entwicklung der Zweigeschlechtlichkeit MZ].

Steiner, Rudolf (1908): *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*. Berlin. GA 107. 6. Aufl. 2011. Vortrag vom 21. 12. 1908 "Über den Rhythmus der menschlichen Leiber" und 12. 1. 1909 (Mit Dank an Petra Kühne für den Hinweis, s. die langen Zitate unten). "Damit sind wir aber noch nicht zu Ende. Auch im physischen Leib wiederholen sich rhythmisch ganz bestimmte Vorgänge, so unwahrscheinlich das auch dem heutigen Menschen erscheint, Sie sind heute fast ganz verwischt, weil der Mensch unabhängig werden sollte von gewissen Vorgängen, aber für den okkulten Beobachter sind sie doch bemerkbar. Wenn der physische Leib ganz sich selbst überlassen wäre, so würde dieser Rhythmus in zehn mal sieben mal vier Tagen beim Weibe und in zwölf mal sieben mal vier Tagen beim Manne sich abspielen. So würde er sich abspielen, wenn der Mensch heute noch ganz allein den ihm eigenen Gesetzen seiner Rhythmen überlassen wäre. Einmal war es in der Tat so, aber der Mensch ist freier geworden von den ihn umgebenden kosmischen Einflüssen. So also haben wir ein rhythmisches Ablaufen der Vorgänge in den vier Gliedern der menschlichen Wesenheit. Sie können sich, wenn Sie wollen, jeden der vier Rhythmen vorstellen wie einen Kreislauf. Es fällt heute freilich dasjenige, was der Mensch zum Beispiel als Rhythmus in seinem physischen Leib ausführen würde, wenn er ganz sich selbst überlassen wäre, nur annähernd zusammen mit den äußeren physischen, rein räumlichen Vorgängen, die diesem Rhythmus entsprechen, weil durch die Zusammenschiebung der menschlichen Verhältnisse zugunsten der menschlichen Freiheit sich diese Beziehungen zum Kosmos verändert haben.“

Steiner, Rudolf (1909): *Aus der Bilderschrift der Apokalypse des Johannes*. GA 104a, 1. Aufl. Dornach 1991 Vortrag vom 17. 5. 1909 in Kristiania. "Wenn der hellseherische Blick

den heutigen Menschen beobachten kann, so sieht er den Ätherleib um ein wenig über den physischen Oberkörper hinausragen. Es ist ja der Ätherleib des Mannes weiblich und der Ätherleib der Frau männlich." Den Hinweis verdanke ich Petra Kühne.

Steiner, Rudolf (1909): *Das Johannes-Evangelium*. GA 112, 7. Aufl. Dornach 2007 Vorträge vom 3. 7. 1909 und 4. 7. 1909 in Kassel. Einfluss auf die Konstitution Mann/Frau individualisierend/generalisierend.

Steiner, Rudolf (1909): *Metamorphosen des Seelenlebens. Pfade der Seelenerlebnisse*. GA 58, Dornach 1984 Vortrag vom 28. Oktober 1909 in Berlin "Die Mission der Andacht". Ewig-Weiblich und Ewig-Männlich als das Geistige, nachdem Menschen sich sehnen und das Selbstgefühl, das den Menschen vor dem Verlust des denkenden, urteilenden Selbstbewusstseins bewahrt. "Nennt die Mystik aller Zeiten, und nennt Goethe jenes Unbestimmte und Unbekannte, zu dem die Seele hingezogen wird, das Ewig-Weibliche, dann dürfen wir dasjenige, was die Andacht immerzu durchziehen muss, ohne missverstanden zu werden, das Ewig-Männliche nennen; denn wie das Ewig-Weibliche im Sinne der Mystik und Goethes in Mann und Frau ist, so ist dieses Ewig-Männliche, dieses gesunde Selbstgefühl in aller Andacht in Mann und Frau. Und wenn uns der Chorus mysticus von Goethe im Sinne der Mystik vorgehalten wird, so dürfen wir dadurch, dass wir kennen gelernt haben die Mission der Andacht, die uns dem Unbekannten entgegenführt, hinzufügen dasjenige, was die Andacht durchziehen muss, das Ewig-Männliche."

Unbewusste Zeugung und Geburt, Hertha/Nerthus in Vorträgen vom 10. 9. 1908 in GA 106 (s.o.), 3. 5. 1909 in 107, (17. 6. 1910 in GA 121 Nerthus erwähnt, der Vortrag ist wichtig zum Verständnis des ganzen Zyklus, aber nicht zum Frauenthema), 24. 12. 1916 in GA 173b im Zusammenhang mit Christusverständnis und Lukasevangelium (im Vortrag vom 24. 12. 1920 "Bedeutung des Thomismus in der Gegenwart" in GA 74, zu ethischem Individualismus, Christus-Impuls im Menschen, Antrieb zu moralischen Handlungen aus verwandeltem Denken "dadurch dass sich etwas, was sonst an die menschliche Leiblichkeit gebunden ist, der Impuls der Liebe, heraufspiritualisiert").

Steiner, Rudolf (1910): *Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt*. GA 118, 3. Aufl. Dornach 1984 Vorträge vom 5. 3. 1910 Stuttgart, 13. 3. 1910 München und 10. 5. 1910 Hannover.

Steiner, Rudolf (1910): *Der Christus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins*. GA 116, 5. Aufl. Dornach 2006 Vortrag vom 9. 3. 1910 Berlin. Mann und Frau sind Hüllen, über die Entstehung, Eigenschaften und Wirkung dieser Hüllen, die Form ist nicht weit genug bzw. zu weit heruntergestiegen, um den "Geist in der Materie auszudrücken".

Steiner, Rudolf (1910): *Die Offenbarungen des Karma*. GA 120, 8. Aufl. Dornach 1992 Vortrag vom 26. 5. 1910 Hamburg. Die Erfahrungen in männlicher bzw. weiblicher Inkarnation unterscheiden sich, sie wecken u.a. das Bedürfnis die nächste Inkarnation im anderen Geschlecht zu erleben.

Steiner, Rudolf (1910): *Erkenntnis und Unsterblichkeit*. GA 69b, Dornach 2013. Vortrag vom 14. November 1910 in Nürnberg. Was wird 'vererbt'? Beitrag der Mutter und des Vaters zu einer Inkarnation, Anlage gegenüber Begabung in der Erziehung. Auch 6.2.11, 12.2.11, 23.2.11.

Steiner, Rudolf (1911): *Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums*. GA 124, Dornach 1995, 4. Aufl. 1995, Vortrag vom 16. 1. 1911 in Berlin. Im Zusammenhang mit der Erzählung von Orpheus und Eurydike, nebenbei: der Ätherleib war Organ übersinnlicher Wahrnehmung - bei männlichen Führern, männlichem physischem Leib und weiblichem Ätherleib, in weiblicher Erscheinung (vgl. 10. 12. 1916 GA 273).

Steiner, Rudolf (1911): *Eine okkulte Physiologie*. GA 128, Dornach 1927, 5. Aufl. 1991, 8. Vortrag vom 28. 3. 1911 in Prag (nicht der 'Sondervortrag' vom selben Datum). Eine Darstellung der Beziehung der inneren Organe zu den Planeten geht über zu den Keimblättern, dann: "Nun wissen wir, dass die entwicklungsfähige Keimanlage des Menschen zusammenfließt aus zwei Anlagen, aus der weiblichen und der männlichen Keimanlage, und dass eine Neuentwicklung nur entstehen kann durch das lebendige Zusammenwirken dieser beiden Anlagen. In den beiden Keimanlagen müssen also getrennt enthalten sein alle die Prozesse, die nur vereint die Keimanlage für den menschlichen Organismus bilden." Es folgen etwa 2 Seiten, wo Steiner die unterschiedlichen Prinzipien der beiden Keimanlagen und Fähigkeiten ausführt (Petra Kühne per Email vom 28. 12. 1917 und 10.1.2018 MZ).

Steiner, Rudolf (1912): *Der irdische und der kosmische Mensch*. GA 133, 4. Aufl. Dornach 1989. Vortrag vom 19. 3. 1912 in Berlin. Kurze [m. E. besonders schöne] Darstellung der Entwicklung der menschlichen Konstitution und Entstehung der Zweigeschlechtlichkeit. Der Verweis auf den öffentlichen Vortrag in Berlin vom 4. 1. 1912 in GA 61 führt zu einer Diskussion wissenschaftlicher Vorstellungen zur Evolution, für Genaueres wird auf die *Geheimwissenschaft* verwiesen.

Steiner, Rudolf (1912): *Der Mensch im Lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie*. GA 137, 5. Aufl. Dornach 1993. 4. Vortrag vom 6. 6. 1912 in Kristiania (Oslo). Im Zusammenhang mit der heiligen Theresa zur weiblichen Konstitution.

Steiner, Rudolf (1912): *Das Markus-Evangelium*. GA 139, 6. Aufl. Dornach 1985. Vortrag vom 24. 9. 1912 in Basel. Dass zuerst Frauen ans Grab treten - Exkurs über Männlich und Weiblich.

Steiner, Rudolf (1913): *Die okkulten Grundlagen der Bhagavad Gita*. GA 146, Dornach 4. Aufl. 1992. Vortrag vom 29. Mai 1913 in Helsingfors. "... was in alten Zeiten aber uralte Überlieferung und Lehre war, dass dasjenige, was sich fortpflanzt von Geschlecht zu Geschlecht, von Generation zu Generation in der Menschheit, gebunden ist an die Natur der Frau, während das individuell Persönliche, dasjenige, was den Einzelmenschen als Individualität herausreißt aus dem Zusammenhang des Blutes, der Generation, gebunden ist an die Natur des Mannes. Dasjenige, was den Menschen mehr hineinstellt in die Reihe der Generationen, was sich als gemeinsame Natur, als Artnatur des Menschen vererbt, das ist der Teil, den die Frau vererbt auf die Nachkommen. Dasjenige, was die Menschen zu einem Besonderen Individuellen gestaltet, was sie herausreißt aus der Generationenreihe, das ist der Teil, den der Mann gibt."

Steiner, Rudolf (1913): *Die Welt des Geistes und ihr Hereinragen in das physische Dasein. Das Einwirken der Toten in die Welt der Lebenden*. GA 150, Dornach 2. Aufl. 1980. Vortrag vom 8. Juni 1913 in Stockholm "Natur und Geist im Lichte geisteswissenschaftlicher Erkenntnis" (mit Dank an Petra Kühne ein längeres Zitat hier im Anhang)

Steiner, Rudolf (1915-16): *Geisteswissenschaftliche Erläuterungen zu Goethes Faust: Faust, der strebende Mensch*. GA 272, 4. Aufl. Dornach 1981 Vortrag vom 15. 8. 1915. Gegen

Ende im Zusammenhang mit Büßerinnen und mater gloriosa ein Hinweis auf die Entwicklung seit dem Saturn und die makrokosmische Herkunft der weiblichen und die mikrokosmische der männlichen Konstitution. Auch die Vorträge vom 16. 8. 1915 und vom 20. 8. 1916 und 11. 9. 1916: luziferische und ahrimanische Wirkungen in der Differenzierung der Geschlechter, Auswirkungen auf das Sozialleben, Nationalismus.

Steiner, Rudolf (1916): *Das Rätsel des Menschen. Die geistigen Hintergründe der menschlichen Geschichte*. GA 170, Dornach 1992 (Kosmische und menschliche Geschichte I). Vortrag vom 3. September 1916. Durch luziferischen Einfluss wurde aus Reproduktion Generation (im Zusammenhang einer Beschreibung von 7 Lebensprozessen). Vgl. GA 107: Generation bedingt Zweigeschlechtlichkeit.

Steiner, Rudolf (1916): *Das Faust-Problem. Die romantische und die klassische Walpurgisnacht*. GA 273, Dornach 1931, 4. Aufl, 1981. 10. 12. 1916. Im Zusammenhang mit dem Blocksberg nebenbei: Der Ätherleib des Faust ist herausgetreten - erscheint ihm als Lilith (vgl. 16. 1. 1911 GA 124) .

Steiner, Rudolf (1918): *Erdensterben und Weltenleben. Anthroposophische Lebensgaben. Bewusstseins-Notwendigkeiten für Gegenwart und Zukunft*. GA 181, Dornach 1991, Vortrag vom 9. Juli 1918 (In Arenson *Leitfaden*: 50/17/8-10, Mann und Frau und Amerika). In Zukunft mögliche Auseinanderentwicklung der Geschlechter im Westen.

Steiner, Rudolf (1919): *Vergangenheits- und Zukunftsimpulse im sozialen Geschehen*, GA 190, Dornach 1980, Vortrag vom 21. März 1919. Was wird 'vererbt'? Beitrag der Mutter und des Vaters zu einer Inkarnation.

Steiner, Rudolf (1919): *Allgemeine Menschenkunde*, GA 293, 9. Aufl. Dornach 1992, Vortrag vom 5. September 1919. Die Gliedmaßenentwicklung zu verstehen ist Voraussetzung für das Verständnis der Sexualität und einen angemessenen Aufklärungsunterricht. "Denn man kann nicht gut erklären, was man selber nicht versteht". Reinstein verweist auf die Darstellung zu Willen und Fühlen im Vortrag vom 26. 8. 1919. Kurz und en passant zu 'Aufklärung' (nicht mit der Pflanzenkunde, aber das Thema wäre nicht so ein Problem, wenn Kinder vorher mehr über Pflanzenwachstum erfahren hätten) in den Vorträgen vom 2. und 3. September 1919 in *Erziehungskunst. Seminarbesprechungen und Lehrplanvorträge* GA 295

Steiner, Rudolf (1919): *Idee und Praxis der Waldorfschule*, GA 297, 1. Aufl. Dornach 1998, Vortrag vom 24. September 1919. "Übersinnliche Erkenntnis und sozial-pädagogische Lebenskraft". Der Vortrag beginnt mit einer Übersicht, wie die geistig-seelischen Kräfte, die in den ersten drei Jahrsiebten als Formkräfte, dann als Wachstumskräfte und dann zur Entwicklung eines Verständnisses der Umwelt wirken, danach die Entwicklung in Richtung Imagination, Inspiration und Intuition unterstützen. Das hilft, die Welt und soziale Probleme besser zu verstehen. In diesem Zusammenhang S. 109-110: "Ich möchte auf eine Frage aufmerksam machen, die seit langer Zeit die moderne zivilisierte Menschheit beschäftigt: die sogenannte Frauenfrage, dasjenige, was die Kluft bildet zwischen Mann und Frau. Mit Recht will man diese Kluft hinwegschaffen, aber man wird sie nicht hinwegschaffen können, wenn man nicht dasjenige wirklich begründet, was gemeinsame Wesenheit in Mann und Frau ist. Sieht man nur auf das, was der Mensch in der physischen Welt und aus der naturwissenschaftlichen Denkweise heraus sich aneignen kann, dann bleibt der Unterschied zwischen Mann und Frau ein radikaler. Der Abgrund zwischen Mann und Frau wird erst überbrückt, wenn die Verschiedenheit, die zwischen ihnen besteht im Aufnehmen der Welt, in

dem Wirken in der Welt, ausgeglichen wird. durch dasjenige, was den Menschen kommen kann durch jenes Wissen, jene Willens- und Gemütsbildung, die hervorgehen aus den Kräften, die der menschlichen Organisation selbst zugrunde liegen. Denn was im Manne nicht enthalten ist, aber in der Frau, das gibt dem Manne *diese* Geistesbildung. Und was in der Frau nicht enthalten ist, aber in dem Manne, das gibt der Frau *diese* Geisteshaltung. Der Frau gibt, während sie körperlich-physisch Frau ist, diese Geistesbildung geistig-seelisch das Männliche, und dem Manne, während er physisch Mann ist, geistig-seelisch das Weibliche. Würde sich ausbreiten über unsere Zeitbildung, was ihr aus anthroposophisch orientierter Geistesbildung heraus erfließen kann, dann würde erst der Boden geschaffen werden für so etwas wie die Frauenfrage."

Steiner, Rudolf (1920-1924): *Physiologisch-Therapeutisches auf Grundlage der Geisteswissenschaft. Zur Therapie und Hygiene*, GA 314, Dornach 1965, 3. Aufl. 1989, 4. Aufl. 2010. 9. 10. 1920 abends, 27. 10. 1922, 2. 1. 1924. Weiblicher und männlicher Organismus, Vererbung, Fortpflanzung, kosmische Wirkung, Giftwirkung, Geschlechtsorgane, Krankheitsursachen (zu 2. 1. 1924 s. langes Zitat im Anhang).

Steiner, Rudolf (1920): *Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen*, GA 283, Dornach 1969, 4. Aufl. 1989 (Vorträge und Fragenbeantwortungen 1906,1920, 1923). Fragenbeantwortung Dornach 29. September 1920 "Über die Erweiterung des Tonsystems". Im Zusammenhang: Geisteswissenschaft macht Menschen in sich beweglich, dadurch wird auch das musikalische Erleben intensiv rundnuancierter. Es werde gesagt für die Geisteswissenschaft interessieren sich hauptsächlich Damen, egal ob das stimmt, aber zugrunde liegen könnte: "Aber im Ganzen - bitte, es ist wirklich nicht so schlimm gemeint - können wir sagen: Weil die Männerwelt mehr teilgenommen hat an der Bildung, der wissenschaftlich und immer wissenschaftlicher werdenden Bildung der letzten Jahrhunderte, ist in einer gewissen Weise das für das Männertum eingetreten, was man nennen könnte eine Verfestigung, eine Verhärtung des Gehirns. Bei den Frauen ist das Gehirn beweglicher, weicher, geblieben. Es sind das natürlich radikale Ausdrücke für die Erscheinungen, aber es ist die Erscheinung immerhin doch vorhanden. Und damit ich nicht ungerecht bin, will ich sagen; Bei den Männern ist das Gehirn gefestigt worden, sie sind dadurch tüchtiger geworden in der Handhabung der Logik; bei den Frauen ist das Gehirn beweglicher geblieben, leichter geblieben, aber sie haben nicht teilgenommen an der Bildung der letzten Jahrhunderte, die so die feste Logik in sich geschlossen hat, und dadurch sind sie oberflächlich und so weiter geworden,- Also, nicht wahr, man muss die Dinge nicht bloß einseitig darstellen. Aber es liegt in der ganzen Sache etwas, was uns darauf aufmerksam machen kann, das wir schon einmal nötig haben, dasjenige, was in unserer eigenen Organisation bewirkt worden ist durch die versteifende, vertrocknende Bildung der letzten Jahrhunderte, wiederum beweglich zu machen, indem wir in diese stärkere Handhabung des Ätherischen hineinkommen. Da kommen wir aber gerade ins musikalische Element wiederum hinein. Da kommen wir gerade hinein in ein ganz musikalisches Erleben. Und das wird natürlich seine Früchte tragen."

Steiner, Rudolf (1921): *Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie*, GA 313, Stuttgart 1921, 5. Aufl. Dornach 2001.

Im Zusammenhang mit Fragen zu männlicher und weiblicher Denkdynamik, weist Frau Glöckler (Email an Frau Messmer vom 10. 10. 2017) auf die ersten beiden Vorträge vom 11. und 12. April 1921 in Dornach hin. Frau Glöckler schrieb: "Im Denken arbeiten ja die leibfreie ätherische, astrale und Ich-Organisation zusammen (siehe GA 313 1. und 2. Vortrag). Die unterschiedliche Dynamik des Denkens wird durch die seit der Embryonalentwicklung an der Gehirnbildung beteiligten Bildekräfte der

Fortpflanzungsorgane impulsiert. Im übrigen haben ja Männer und Frauen die selben organbezogenen Bildekräfte, die aus dem Wachstum des Gesamtorganismus stammen. Je physiologischer man sich die Denkdynamik vorstellt, umso spezifischer kann das männliche oder weibliche Denkprofil erfasst werden." (Zitat erlaubt mit Email vom 22. 12. 2017 an MZ).

Steiner, Rudolf (1921): *Menschenkenntnis und Unterrichtsgestaltung*, GA 302, Dornach 1993, Vortrag vom 16. 6. 1921 in Dornach. (Nach Wiehl/Zech (2017) Vorabdruck Zech in *Erziehungskunst* 6(2017), Titel der GA korrigiert MZ).

Steiner, Rudolf (1921): *Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken*, GA 342, Dornach 1993, 4. Vortrag vom 14. Juni 1921 abends. S. 122-123 im Zusammenhang mit der Gestaltung von Kultformen, als "bildhaftem Vergegenwärtigen der Weltgeheimnisse": Ältere Darstellungen von Mann mit Stierkopf und Frau mit Löwenkopf - als "Ausdruck desjenigen, was in der emotionellen Natur lebt" (eher stierhaftes bzw. eher löwenhaftes kann man empfinden), S. 141-142 Auf die Frage: "Wie steht es mit der Gewandung des Priesters?" Rudolf Steiner beschreibt, was er für sinnvoll hält, fragt sich aber, ob das gehen wird, nachdem die Tendenz in Richtung modische Alltagskleidung geht, doch könnten sich Kultgewänder eher einbürgern, wenn Frauen den Priesterberuf ergreifen.

Steiner, Rudolf (1921): *Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken*, GA 343, Dornach 1993, 23. Vortrag vom 7. Oktober 1921 nachmittags, S. 479 Längere Fragenbeantwortung zum Thema Frauen (angekündigt gegen Ende am 6. Oktober nachmittags als Frage nach dem Mittun der Frauen).

Steiner, Rudolf (1922): *Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens*, GA 303, Dornach 1987, Vortrag vom 4. 1. 1922 in Dornach. (Nach Wiehl/Zech (2017) Vorabdruck Zech in *Erziehungskunst* 6(2017)).

Steiner, Rudolf (1922): *Die geistig-seelischen Grundkräfte der Erziehungskunst*, GA 305, Dornach 1991, Vortrag vom 25. 8. 1922 in Oxford. (Nach Wiehl/Zech (2017), Datum korrigiert von Michael Zech per email vom 2. 8. 2017). Rudolf Steiner verweist auf die Philosophie der Freiheit ("Individualität und Gattung"). "Man muss ja erst die Frauen ordentlich fragen, wie sie sich das denken, dann kann man aus der Wirklichkeit heraus eine Unterlage gewinnen für dasjenige, was geschehen kann. ... Auch das muss man einsehen, dass man sich nicht theoretisch ein Urteil bilden soll in der Frauenfrage, sondern erst einmal die wirklichen Frauen hören. Denn um Wirklichkeit handelt es sich." (S. 209).

Steiner, Rudolf (1923): *Gegenwärtiges Geistesleben und Erziehung*, GA 307, Dornach 1927, 5. Aufl. 1986, Vortrag vom 8. 8. 1923 in Ilkley. Zahnwechsel, Geschlechtsreife, in diesem Zusammenhang nicht nur zur physischen Differenzierung u.a. im Kehlkopf, sondern auch über die gegensätzliche Differenzierung der Ätherleiber im Zug der Geschlechtsreife.

Steiner, Rudolf (1923): *Mysteriengestaltungen*, GA 232, Dornach 1931, 5. ergänzte Aufl. 1998, Vorträge vom 7.-9. 12. 1923 in Dornach, speziell der Vortrag vom 9. 12. 1923. Im Vortrag vom 9. 12. 1923 sieht Grube-Kersten eine mögliche nähere Erklärung des Geheimnischarakters des in der *Akasha-Chronik* (GA 11 s. o.) angedeuteten Verhältnisses.

Steiner, Rudolf (1924): *Der pädagogische Wert der Menschenkenntnis und der Kulturwert der Pädagogik*, GA 310, Arnheim. Im Vortrag vom 22. 7.1924 in Arnheim weist Rudolf Steiner auf seine Vorträge 1906 in Paris hin und referiert seine Äußerungen zu Mann, Frau,

Ätherleib und Astralleib von 1906 im Zusammenhang mit Otto Weininger (1903): *Geschlecht und Charakter*. (Vgl. GA 94, Vortrag vom 29. 5. 1906 in Paris).

Steiner, Rudolf (1924): *Mein Lebensgang*, GA 28, Dornach 1925, 9. Aufl. 2000. Kapitel XXXVII verweist auf den Pariser Kurs 1906 (in *Kosmogonie* GA 94), in dem er als 'reif' und aussprechbar empfunden hatte, dass der Ätherleib der Frau männlich, des Mannes weiblich sei (referiert von Schuré, übersetzt in GA 94, s. o.).

Steiner, Rudolf (1924): *Das Zusammenwirken von Ärzten und Seelsorgern*, GA 318. Im Vortrag vom 17. September 1924 spricht Rudolf Steiner über Rhythmen, meteorologische Ereignisse und Weltenwesen als 'Damen' - weil sich die Ereignisse nicht genau berechnen lassen, Rhythmen nie ganz genau aufgehen (Verweis in Sam 2019)..

### **Rudolf Steiner zum Ätherischen:**

Zweite Meditation in

Steiner, Rudolf (1912): *Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen* (GA 16, 8. Aufl Dornach 2004): "Der Meditierende versucht eine wahre Vorstellung von dem elementarischen oder ätherischen Leibe zu gewinnen",

Leitsätze Nr. 6 und 7, 8 und 9, 11, 12 und 13, 21 und 22 in

Steiner, Rudolf (1923-1924): *Anthroposophische Leitsätze* (GA 26, 10. Aufl. Dornach 1998) .

Auch Wesensglieder allgemein in:

Steiner, Rudolf (1909): *Geheimwissenschaft*. GA 13, Dornach 1962, 30. Aufl. 1989 Kapitel "Wesen der Menschheit".

Veränderung der Leiber seit der Atlantis im Zusammenhang mit Demeter, Persephone und Pluto in der griechischen Mythologie in:

Steiner, Rudolf (1911): *Weltenwunder, Seelenprüfungen und Geistesoffenbarungen*. GA 129, Dornach 1995, Vortrag vom 19. 8. 1911 in München.

Steiner, Rudolf (1904): *Theosophie*, GA 9, 32. Aufl. Dornach 2003. Im vorletzten Abschnitt des Teils IV: "Leib, Seele, Geist" des Kapitels: "Das Wesen des Menschen". Zwischen 1924 und der Auflage letzter Hand von 1924 wurde das Buch mehrfach ergänzt und erweitert, ich habe noch nicht nachgesehen, ob dieser Abschnitt 1904 schon enthalten war.

### **Zusammenstellungen zum Thema**

Steiner, Rudolf (2010): *Stichwort Sexualität*, herausgegeben und zusammengestellt von Taja Gut, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

### **Themenhefte von Zeitschriften**

*Das Goetheanum* 86.29/30(2007), u.a. Grube-Kersten, Hügli Boon, von der Wense.

*Das Goetheanum* 93.11(2014), u.a. Breme (s.u.)

*Das Goetheanum* 95.12-13(2016):18 vom 18. März 2016. Kein Themenheft, doch mehrere Beiträge über eine Jugendtagung am Goetheanum, an der das Verhältnis von Spiritualität und Sexualität Thema war, von Constanza Kaliks, Istvan Hunter, Pamela Brugerolles und Paul Zebhauser.

*Die Christengemeinschaft* 10(1995) Schwerpunkt-Thema: "Frauen im Priesteramt?"

*Die Christengemeinschaft* 3-6(1998) Schwerpunkt-Thema: "Verheiratet - und dann?"

*Die Christengemeinschaft* 1998 mit Beiträgen von Georg Blattmann (s.u.), Wolfgang Gädeke, Gérard Klockenbring, Rolf Megow, Johannes Wihelm Gädeke u.a.. Ein Aufsatz von Hartmut Wittkowsky "Das Leben der Maria aus Nazareth" 12(1998):588-594 interpretiert das 'Magnificat' im Zusammenhang mit den Marien und Isis Sophia.

*dazwischen* "Das Abenteuer der menschlichen Beziehungen: Unterschied zwischen Frau und Mann" Sonderheft 1995/1996. Beiträge von Anton Kimpfner, Brigitte Sattler, Eva Kleber, u.a.

*die Drei* 69.1 (1999): Ewertowski, Hallaschka, Maier, Oltmann-Wendenburg, Rapp, Thöns und eine Kurzgeschichte von Ingeborg Woitsch.

*die Drei* 90.4 (2020): Schwerpunkt Geschlechterfragen. Ausführliche, gut fundierte Beiträge von Messmer, Grube-Kersten, Kranich, Hörtreiter, Kersten-Pejanić und Oldenburg, alle siehe unten. Die zwei Beiträge von Hallaschka und Weidenhausen fallen heraus, der eine fällt deutlich ab, der andere macht auf die Probleme der Überidentifizierung aufmerksam, scheint aber die realen Hintergründe nicht wirklich ernst zu nehmen.

Flensburger Hefte Nr. 20 1988: *Sexualität AIDS Prostitution*.

Flensburger Hefte Nr. 44, 1994: *Scheidung - warum?* 2. Aufl. 1999, ISBN 978-3-926841-59-9.

Flensburger Hefte Nr. 68 vom März 2000: *Liebe leben*, ISBN 3-926841-93-10.

Flensburger Hefte Nr. 106 4(2009): *Sexualität - Lust oder Last*, ISBN 978-3-935679-52-7.

*Erziehungskunst* 6(2017) Themenheft gender\*. 26 von 83 Seiten mit Beiträgen von Ulrich Meier, Sven Saar, M. Michael Zech, Sibylla Hesse, Joachim Schulte. Die AutorInnenliste ist nicht gerade balanciert, aber die Beiträge sind es.

*Gegenwart* 2(2013) Themenheft "Mann - Frau - Geschlecht" mit Beiträgen von Werner Kuhfuss, Irene Diet, Anton Kimpfner, Franz Bischoff, Ute Hallaschka. (Außer dem Beitrag von Hallaschka leider nichts Neues).

*Gegenwart* 4(2018) Themenheft "Die Kraft der Schönheit". In einigen Beiträgen wird schön - weiblich assoziiert. Ein fragwürdiger Beitrag von Wiechec (s.u.) und eine kurze Buchbesprechung von Gerold Aregger über Johannes Kiersch / Alma Wichmann-Erlen (2018): *Eugenie von Bredow und Rudolf Steiner im Havelland*.

*Info3* 3(1985) ein Artikel von Alan Howard (s.u.), in 5(1985) ein Artikel von Wolfgang Garvelmann (s.u.) und in Heft 10 eine Besprechung des Buchs von Alan Howard von Dieter Brüll (s.u.). Andere Sichten und Leserbriefe dazu in den übrigen Heften des Jahrgangs, einschließlich der Meinung, Sexualität gehöre nicht zu den "Aufgaben der Anthroposophie" (Sophie Rotmann 10.5:29).

*Info3* 9(1985) zu Rosa Mayreder von Susanne Kerkovius, *Info3* 10(1985) zu Rosa Luxemburg von Renate Riemeck. Leserbriefe dazu in *Info3* 11(1985). Weiterhin zu Else Lasker-Schüler von Angelika Oldenburg in *Info3* 6(1986), Hella Wiesberger zu Marie Steiner in *Info3* 12(1988)

Die Artikel der Serie 'Zeitgenossen Rudolf Steiners' sind, herausgegeben von Angelika Oldenburg, im Verlag am Goetheanum erschienen.

*Info3* 11(1985) ein Leserbrief von Nathalie Fleisch zu Homosexualität - eine Satire von 'Pseudonymus' in Heft 10 angesichts einer Leserin, die sich über eine Kleinanzeige aufgeregt hatte, in der Menschen mit Interesse für einen Arbeitskreis "Anthroposophie und Homosexualität" gesucht wurden.

*Info3* 5(1989): "Abtreiben - ist denn die Gesellschaft bereit, das Kind zu bekommen?" Thementeil zum Paragraphen 218 mit Abdruck des Wortlauts und Beiträgen von Ramon Brüll, Peter Petersen, Claudia Scholl - Erfahrungsberichte und Interview mit Görg - Hartmut Görg und Wilhelm Ernst Barkhoff (vgl. Barkhoff 1973).

Leserbriefe dazu in *Info3* 6(1989) und 7-8(1989).

*Info3* 11(1986) "AIDS Die Pest unseres Jahrhunderts" mit Leserbriefen in 12(1986) und 7-8(1989): "Aids: Von der Explosion der Bewusstseinsseele" mit einem Leserbrief in 14.9:31.

*Info3* 1(2008) mit Beiträgen von Susan Andersen, Brigitte Grube-Kersten, Regina Hunschock und Kathrin Schanze. Leserbriefe in 11(2007):6 von Birgit Grube-Kersten und Frieder Nehrlich zu Wolfgang Stadler in *Info3* 10(2007), Doppelabdruck von Nehrlich in 1(2008): 6.

*Info3* 6(2009) hat ein Teil über Geschlechterrollen mit Beiträgen von Jens Heisterkamp, Walter Seyffer. Cordula Mears-Frei, Mears-Frei mit Sebastian Gronbach, Interview mit Hal und Sidra Stome.

*Info3* 3(2010) hat ein Teil "Jenseits der Emotionen" mit Beiträgen von Cordula Mears-Frei, Ute-Maria Graupner, Uli Nagel.

*Info3* 7-8(2011) hat ein Teil "Von Frauen und Männern: Partnerschaft zwischen alten Wunden und neuen Perspektiven" Cordula Mears-Frei und Sebastian Gronbach, Lisette Thooff (Gespräch), Uli Nagel, Gregor Khushru Steinmaurer, Ansgar Martins.

*Info3* 4(2012) "Vater, Mutter, Kind" mit Beiträgen von Renate Hasselberg-Hölzer, Laura Krautkrämer, Redaktionsgespräch, Sebastian Gronbach, Silke Kirch, Gespräch über gleichgeschlechtliche Beziehungen, Miriam Ziemke.

*Info3* 5(2012) "Geschlechterlust Geschlechterfrust" mit Beiträgen von Jens Heisterkamp, Ute Hallaschka, Ansgar Martins und Jann Schweitzer, Miriam Ziemke, Julian Frebel, Silke Kirch, Interview mit einer lesbischen Mutter, Cordula Mears-Frei und Sebastian Gronbach.

*Info3* 11(2013) "Mehr Mütterlichkeit". Teil mit Beiträgen von Silke Kirch und Laura Krautkrämer.

*Info3* 5(2014) "Wenn Algorithmen Schicksal spielen: Partnersuche in Zeiten des Internets" Teil mit Beiträgen von Silke Kirch, Ulrike Richter, Ingeborg Woitsch, Martin Spura.

*Info3* 1(2015) "Weibsbilder" Teil mit Beiträgen von Silke Kirch, Ronald Richter, Laura Krautkrämer (s.u.) und Ingeborg Woitsch.

*Info3* 3(2018) "Mütter Kinder Küche und Karriere" Bedenkenswerte Beiträge zum Thema, durchaus ermutigend, doch ohne die übliche 'wuppen wir doch alles'-Schönfärberei. Beiträge von oder über Silke Kirch, Anne Wiesemann, Johanna Frank, Inke Kruse, Jens Heisterkamp, Johannes Denger, Laura Krautkrämer und Ronald Richter. Kurzberichte über Bücher zum Thema.

*Info3* 6(2019) "Selbstbestimmt bewegt: 100 Jahre Frauensiedlung Loheland. Diversität - Gender - Soziale Frage" Mit Beiträgen von Laura Krautkrämer (Loheland), Silke Kirch ("Bunt denken", "der Ton macht die Musik"), Andrea Kreisel (geschlechtergerechte Sprache und Interviews mit Sophie Passmann und Michael Zech), Frank Meyer ("Frauen leiden anders - und Männer erst recht"), Johannes Denger ("Teilhabe und Ausschließen, "Mehr Chaos bitte"), Dafna Daniel ("Liebe in der Lebensmitte"), Catharina Jülich ("Waldorfpädagogik in der Brennpunktschule"), Ronald Richter ("Willkommen in der Matrix"), Ingeborg Woitsch (zur Wohnraumkrise), Carla Tenthoff ("Wo steckt die Anthroposophie"). Ein sehr empfehlenswertes Heft.

*Info3* 4(2020) "Respekt oder Rendite. Gutes Geld für eine bessere Welt". Das Heft zur Vorbereitung des Geldgipfels von GLS Treuhand und GLS Bank - das Treffen ist für Juni geplant, muss eventuell verschoben werden wegen Corona-Maßnahmen - Diese Heft ermutigt Frauen, sich mit dem Thema Geld zu beschäftigen und enthält Berichte über mehrere Frauen, die etwas vom Geld verstehen: Sanika Nele Hufeland, Vorstandsmitglied im Institut for Social Banking im Interview von Andrea Kreisel (17-20), Jens Heisterkamp zu Maja Göpel (21), Anna Reisch und ihre Pläne im Interview mit Andrea Kreisel (22-23), Silke Kirch interviewt Ludwig Schuster zu neuen Bank- und Geldformen (24-28), Silke Stremlau, im Vorstand der Hannoverschen Kassen. Mitglied im Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung und Aufsichtsrätin bei einer Umweltbank interviewt von Jens Heisterkamp (30-33) und Renée Herrnkind zu "Geld muss fließen" (34-37) sowie von Silke Kirch eine Bericht über eine 'Finanzkooperative' und ein kluges 'was wäre wenn' zum Grundeinkommen (42). Ein sehr empfehlenswertes Heft.

## **Bücher, Artikel, Buchbesprechungen, Leserbriefe**

Die Zitierweise bei Zeitschriften ist im Folgenden nicht einheitlich, entweder Jahrgang.Heft:Seite (z.B. 15.2:22) oder Heft(Jahr):Seite (z.B. 2(1990):22).

Anders, Ursula (1971): "Wie Frauen das Leben meistern". *die Drei* 41.2:98. Besprechung von Betty Wehrli-Knobel: *Frauen in unserem Land. Begegnungen und Gespräche*. Zürich 1970.

Ballmer, Karl (1920): "Frauenstimmrecht und Dreigliederung in der Schweiz". *Dreigliederung des Sozialen Organismus* Nr. 39 März 1920. Nachgedruckt in *die Drei* 89.6:124-125.

Barkhoff, Wilhelm E. (1973): "Ein Gesetz - offen für die Freiheit". *die Drei*. 43.9:442-446. Auch in *Info3* 5(1989)18-19. Leserbrief von Peter Petersen und Antwort von Barkhoff in *Info3* 6(1989):28-29, Leserbrief von H. J. Ogilvie in *Info3* 7-8(1989):24.

Barkhoff, Wilhelm Ernst (1983): "'Ehe und Familie' der Zukunft: Eine reale Utopie". *die Drei* 53.11:745-759. Überlegungen zur Gestaltung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

Barkhoff, Martin (1992): "Frauengeistigkeit, Männergeistigkeit: Ein Hinweis Rudolf Steiners in seinen Mysterien". *Das Goetheanum*. 71.14:141-143. Auch in: Martin Barkhoff(1993): *Zur Säulenweisheit*. Dornach: Verlag am Goetheanum. 73-83.

Barkhoff, Martin (2017): "Es fängt an zu spuken". *Das Goetheanum* 96.12:11 vom 17. März 2017. U. a. abwertend zum Women's March on Washington. Dabei ist Barkhoff der Sinn der rosa Hüte entgangen: Bei Washingtons Temperaturen war eine Kopfbedeckung angesagt, die Mütze mit Katzenohren sollten die frühere Bedeutung von 'Pussy' in 'pussycat' wiederherstellen, im Gegensatz zu der vom neuen Präsidenten für Frauen verwendeten Bedeutung (Vagina-Gegend in "grab them by the pussy"). Lesen hätte geholfen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Women's\\_March\\_on\\_Washington](https://de.wikipedia.org/wiki/Women's_March_on_Washington), Abschnitt 'Symbole'.

Begeer-Klare, Eva-Maria (2017): "Die zwei Pole der Schulung: Meditation und Devotion als Elemente des Männlichen und Weiblichen". *die Drei*. 87.1-2:43-54. Ausgehend von konventionellen Zuschreibungen sieht Begeer-Klare Devotion als weiblich, Meditation als männlich beschrieben, wobei beides sich in der Schulung verwandeln soll.

Begeer-Klare, Eva-Maria (2020): "Leben und Handeln in der 'Pflanzschule der Freiheit': Vom 'leeren Phantom' der Wahlfreiheit zur freien Entscheidung". *die Drei*. 90.1-2:31-42. Mit Verweis auf den Vortrag vom 5.6.1905 in GA 93.

Bertram, Gottfried Josef (2015): "Das Geschlecht ist nicht nur von der Physis abhängig". *Das Goetheanum*. 94.33-34:16 vom 14. August 2015. Leserbrief zu Laudert (2015).

Besuch, Johanna (2019): "Zur Vereinbarkeit von Muttersein und Priestertum". *Die Christengemeinschaft*. 5(2019):14-15.

Betti, Mario (1976): "Stufen der Liebe". *die Drei* 46.3:141-142. Besprechung von Heinrich Frieling: *Das Mysterium der Liebe: Sexus - Eros - Agape*. Schaffhausen: Novalis Verlag 1975.

Betti, Ulrike und Mario, Birgit und Wolfgang Kersten (1998): *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei ... Frau und Mann im Zeitalter der Individualität*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Bihin, Françoise (2016): "Das Leben zu zweit. Zwischen Paradies und Neuem Jerusalem". *Das Goetheanum*. 95.19:7-9 vom 6. Mai 2016. Leserbrief zu diesem Artikel ("Paarleben") von Oebele van der Lei und Erwiderung von Françoise Bihin in *Das Goetheanum* 95.23:12 vom 3. Juni 2016.

Bind, Rudolf (1998): "Frauen um Rudolf Steiner unter Athenas Blick". *Info3* 23.4:57. Besprechung von Weibring 1997.

Bischof, Anthea (2017): "Ganzheitlich - Zur Zukunft der Geschlechter". *Gegenwart* 4(2017):12-15. Aufgabe und Lebensweise aus dem ich, statt nach Tradition, geht aber nicht allein, Ich-Gefährten finden,

Blattmann, Georg (1998): Aufsatzfolge in *Die Christengemeinschaft*. "Mann und Frau - der große 'kleine Unterschied' (I)", 3(1998):138-141, "Mann und Frau - wie kommt es dazu?",

5(1998):244-248, "Mann und Frau - verwunderliche Analyse; befremdliche Synthese", 6(1998):297-301, "Mann und Frau - im Weltall", 9(1998):445-449, "Mann und Frau - die Vereinigung", 10(1998): 507-512. "Mann und Frau - und das Dritte", 11(1998): 558-561.

Bock, Emil (1935): *Urgeschichte*. Stuttgart: Verlag der Christengemeinschaft, Stuttgart: Urachhaus 1978. Mit einigem Detail zu der Erschaffung des Menschen, Kain, Abel, Seth und Formen und Vorformen der Geschlechtlichkeit.

Bockemühl, Almut (1989): *Selbstfindung und Muttersein im Leben der Frau*. Stuttgart: Freies Geistesleben. 3. erweiterte und überarbeitete Auflage 1994.

Bockemühl, Almut (1993): "Schöne Individualität". *die Drei*. 63.5:417. Besprechung von Rapp: *Alchimie der Nähe*.

Bockemühl, Almut (1998): "Warum ist die Zukunft weiblich? Innere Aspekte zur Arbeit an der Welt". *Das Goetheanum*. 77.36/37:522-524.

Bockemühl, Almut (1999): "Über das Wesen von Mann und Frau". *die Drei*. 69.11:87-88. Besprechung von Betti/Kersten: "*Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei ...*".

Böttcher, Cordelia (1998): "Ich-Findung und Einsamkeit". *Das Goetheanum*. 78.35/36:632-633. Vorabdruck aus Pflug (Hrsg.): *Allein oder gemeinsam: Lebensformen heute* Stuttgart: Freies Geistesleben 1999.

von dem Borne, Roswitha, Johannes Lenz (2010): *Marta Fuchs: 1898–1974 „Das schwäbische Götterkind“*. Stuttgart: Johannes Mayer Verlag, Stuttgart 2010.

Brefin, Konstanze (1995): "Frauenrechte - ein schönes Wort". *Das Goetheanum*. 74.26:304.

Breme, Christian (2014): "Erleben des Zweiten Geschlechts". *Das Goetheanum*. 93.11:7-9. ("Diese (Gender...) Auffassung erkennt, dass die Konstitution auch in der Geschlechtlichkeit einen Siegelabdruck der Individualität trägt. So birgt der Leib die kostbarste Erbschaft der vorgeburtlich existierenden Seele. Die Eingriffe, die heute von außen geschehen, schneiden nicht nur von der Natur ab, sondern auch von der kosmischen Vergangenheit. ... In den Waldorfschulen sollte es deshalb auch möglich sein, alle Färbungen im Verhältnis zum eigenen Leib zu verstehen ...").

Brüll, Dieter (1985): "Aspekte der Sexualität / Zum Buch von Alan Howard" *Info3* 10.10:25. Mit einem Verweis auf GA 53, 1957, S. 164. [mit der Ausgabe von 1981 ohne Erfolg zu verstehen versucht, Ende des Vortrags vom 17.11.1904?]

Brüll, Ramon (1989): "'Hexenverbrennung' Johannifeuer der Christengemeinschaft erregt Anstoß" *Info3* 14.7-8:15. Beim Johannifeuer wurde eine Strohfigur verbrannt, das war als Symbol für die niederen Triebe gemeint, kam aber als frauenfeindlich an. Leserbriefe von Hedda Sass und Hannelore Nieß im folgenden Heft 9:31-32.

Chaloupek, Barbara(2017): "Sexuelle Aufklärung im kosmischen Kontext". *Info3* 9(2917):41-43. Kurzfassung der Redaktion: "Sexualerziehung im Waldorfkontext ist immer noch Pioniergebiet. Wie funktioniert Aufklärungsunterricht an Staatsschulen? Unsere Autorin stellt Erfahrungen aus der projektbezogenen Arbeit der 'Aktion Leben' und Ansätze aus der Waldorfpraxis [Christian Breme] einander gegenüber." Verweis auf eine Bemerkung Rudolf Steiners im 14. Vortrag in *Allgemeine Menschenkunde* (GA 293) vom 5. 9. 1919.

- Cichy, Helene (1995): Besprechung von Rapp: *Oktaven der Liebe. Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland*. IV/1995 Nr. 194, 49:385-386.
- Daems, Willem F. (1977): "Mann-Frau-Problematik". *die Drei* 47.9:538. Besprechung von Werner Christian Simonis: *Die geistigen Hintergründe zum Entstehen und zum Wandel der Geschlechter*. Stuttgart: Mellinger-Verlag 1977.
- Daems, Willem F. (1980): "Sexualwissenschaftliche Probleme". *die Drei* 50.7/8:499. Besprechung von Volkmar Sigusch (Hrsg.): *Sexualität und Medizin: Arbeiten aus der Abteilung für Sexualwissenschaft des Klinikums der Universität Frankfurt/Main*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1979.
- Davy, Gudrun, Bons Voors (Hrsg.) (1986): *Familienleben. Selbstverwirklichung und Partnerschaft in der täglichen Praxis*. Aus dem Englischen von Hildegard Leiska. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. 2. Aufl.
- Defèche, Louis (2016): "Die geheime Kammer". *Das Goetheanum*. 95.19:16 vom 6. Mai 2016.
- van Deventer, M.P. und Elisabeth Knottenbelt (1976): *Elisabeth Vreede: Ein Lebensbild*. Arlesheim: Natura Verlag. Erinnerungen von Freunden und einige nachgelassene Schriften.
- van Dijk, Dave (1987): "Malen im Auftrag der Geister: Das postume Debut einer medialen Künstlerin". *Info3* 12.11.8-11.
- van Doorn, Manfred (1999): *Sexualität zwischen Geist und Sinnlichkeit*. Stuttgart: Urachhaus.
- den Dulk, Roel (2002): *Der androgyne Engel*. Stuttgart: Urachhaus.
- Dumke, Klaus (1973): "Erkennen und Zeugen: Zu einer Menschenkunde der Geschlechter". *die Drei* 43.9:409-422.
- Ewertowski, Jörg (2018): "Albert Schweitzer und Ulrike Meinhof. 'Michaelisches' Handeln oder: Wie das 'Reich Gottes' verwirklichen?". *Die Christengemeinschaft* 10(2018):33-36.
- Ewertowski, Jörg (2019): "Sahras Entschluss: Die Frage nach dem Handeln Gottes in der Geschichte". *Die Christengemeinschaft*. 5(2019):10-13. Zu Sahara, Hagar und Abraham.
- Ewertowski, Ruth (1999): "Weibliches Denken und die Gelegenheit dazu. Von der Dialektik des Männlichen und Weiblichen" *die Drei* 69.1:20-28.
- Mears-Frei, Cordula (2010): *Alchemie der Seele*. Frankfurt/Main: Info3-Verlag.
- Frei, Cordula (2014): *Soulskin: Ein Weg der Liebe*. Hamburg: Phänomen-Verlag.
- Gädeke, Wolfgang, Wolfgang Weirauch (o. J.): *Partnerschaft und Ehe*. Flensburger Hefte.
- Gädeke, Wolfgang (1998): *Warum Ehen scheitern. Grundzüge einer anthroposophischen Eheberatung*. Stuttgart: Urachhaus.
- Gädeke, Wolfgang (2019): "Das Ideal der Gleichheit". *Die Christengemeinschaft*. 3(2019):8-10.  
Zu Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit bei Ungleichheit.

Garvelmann, Wolfgang (1985): "Rausch, Zauber, Liebe: Erfahrungen und Gedanken zur Sexualität". *Info3* 10.5:19-20-21. Leserbrief dazu von Peter Petersen in Heft 6.

Glöckler, Michaela (1987): *Die männliche und weibliche Konstitution: Medizinisch-menschenkundliche Aspekte zur Ehe..* (Vorträge 40) Stuttgart: Urachhaus. 3. Aufl. 1992.

Glöckler, Michaela (1989): *Elternsprechstunde..* Stuttgart: Urachhaus.

Glöckler, Michaela (1992): Strafe schützt vor Abtreibung nicht. *Info3*. 17.5:3-8.

Glöckler, Michaela (1997): *Macht in den zwischenmenschlichen Beziehungen: Grundlagen einer Erziehung zur Konfliktbewältigung.* Stuttgart: Verlag Johannes M. Mayer.

Glöckler, Michaela (2017): "Wesensgliederdiagnostik für den Schularzt", "Zusammenwirken der Wesensglieder". *Medizinisch-Pädagogische Konferenz*. 80:33-44,45-57 - Februar 2017.  
Sehr detaillierte Darstellung komplexer Beziehungen

Gödecke, Susanne (2019): *Die Trauung. Lebensweg zu zweit - Ein frommer Wunsch?* Stuttgart: Urachhaus.

Unter 'Lebensweg' zu Verschiedenheit der Geschlechter, Segnung gleichgeschlechtlicher Gemeinschaften, der rechtlichen Grundlage.

Grube-Kersten, Birgit (2006): "Mehr Gerechtigkeit". *Das Goetheanum*. 85.47:14.

Bericht über das Symposium zum 25-jährigen Bestehen der 'Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung' an der Freien Universität Berlin verknüpft mit dem Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung dieser Fragen in der anthroposophischen Forschung und Ausbildung.

Grube-Kersten, Birgit, Andreas Heertsch, Lilla Boros-Gmelin, Herbert Kretschmer (2007): "Eine Frage der Ich-Entwicklung". *Das Goetheanum*. 86.29/30:8-9 vom 20. Juli 2007.

Grube-Kersten, Birgit (Hg.) (2007): *Warum noch Mann und Frau? Anthroposophie und Geschlechterforschung.* Verlag am Goetheanum.

Grube-Kersten, Birgit (2009): "Was ist der Mensch?". *Das Goetheanum* 88.37:8-10 vom 11 September 2009.

Im Anschluss an eine Tagung des Katholischen Seminars an der FU Berlin und die Genderforschung: Man muss sich endlich auch unter Anthroposophen fundiert mit den Fragen der Zwei(oder ein oder mehr)-Geschlechtlichkeit befassen.

Grube-Kersten, Birgit (2020): "Perspektiven einer anthroposophischen Geschlechterforschung". *die Drei* 90.4:31-38.

Hacken, Valentin (2015): "Bloß keine hautfarbene Kreide!" *Info3*. 4(2005):29-41. Zu Bert Maris/Michael Zech (Hg.): *Sexualkunde in der Waldorfpädagogik.* Edition Waldorf 2006.

Es scheint, dass dieser vom Bund der Freien Waldorfschulen den Lehrern vorgeschlagene Band dringend aktualisiert werden sollte. Seit 2006 hat sich der Blick auf die Geschlechter doch sehr verändert.

Hallaschka, Ute (1996): "Die Hälfte der Menschheit: Eine Materialsammlung zum Thema 'Weiblichkeit'". *Info3*. 21.4:6-9.(Bedenkenswerte Zitate aus GA 99: 29. 5. 1907 und 4. 6. 1907 I, GA 118: 5. 3. 1910, 13. 3. 1910 und 10. 5. 1910, GA 4: Individualität und Gattung, GA 56: 18. März 1908).

Hallaschka, Ute (1999): "Frauen - Macht". *die Drei* 69.1:30-35.

Hallaschka, Ute (2016): "Grenzenlose Lebenslust: Zerbrechlich und klein und doch eine Stimme für die Welt. Zum 100. Geburtstag von Edith Piaf". *Das Goetheanum*. 95.1-2:6-724 vom 1. Januar 2016.

Hallaschka, Ute (2018): "#EyeToo". *die Drei* 88.1-2:3-6. Hallaschka wendet sich gegen eine vor ihr beobachtete Tendenz, das Bild des freien Menschen aus einem freien Männer- oder Frauenbild zu entwerfen, das Gegenteil sei richtig.

Hallaschka, Ute (2018): "Fluchtpunkt Wirklichkeit - die Wand". *die Drei* 88.5:66-67. Zu dem Gedicht an der Fassade der Alice Salomon Hochschule, das als 'sexistisch' entfernt werden soll.

Hallaschka, Ute (2018): "100 Jahre Frauenstimme". *Das Goetheanum*. 97.47:4 vom 23. November 2018. Zum Frauenstimmrecht.

Hallaschka, Ute (2020): "Proper Gender. Oder: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!". *die Drei* 90.4:63-65. Bedauerlich.

Hamacher, Heinz Peter (1998): "Himmel oder Hölle?". *die Drei*. 68.4:85-86. Besprechung von Glöckler *Macht*.

Hamprecht, Bodo (1991): "Typisch männlich ... typisch weiblich?" *Info3*. 16.11:4-8.

Hamprecht, Bodo (1992): "Am Anfang war die Tat - oder lieber doch das Denken?" *Info3*. 17.2:25-26. Antwort Auf Frau Zieglers Leserbrief.

Hamprecht, Bodo(1992): "Die große Polarität: Männlichkeit und Weiblichkeit". *Info3*.17.5:9-11.

Hartmann, Otto Julius (1975): *Das Männliche und das Weibliche: Emanzipation und Gestaltung des Eros. Anforderungen der modernen Ehe: Spannungen und Spannungsausgleich*. (Erkenntnishaften für Antworten auf aktuelle Lebensfragen 1) Freiburg: Die Kommenden. Hefte 1, 2, 5 und 12.

Haubold, Andreas (2009): "Zugesagt". *Das Goetheanum* 88.24:15 vom 12. Juni 2009. Leserbrief zu einem Artikel von Andreas Heertsch zu Google "Die Datenkrake" aus Heft 20(2009). Gegen eine vermutete Abwertungen des Männlichen und Bürokratie in Europa.

Held, Wolfgang (1996): "Weibliches und männliches Sprachdenken". *Das Goetheanum*. 75.18/19:206.

Referiert einen Artikel aus *Bild der Wissenschaft*5/1996. Die zugrundeliegenden Untersuchungen werden in Jaffke: *Fremdsprachenunterricht* genauer und differenzierter referiert.

Held, Wolfgang (2016): "Der weibliche Weg in die Moderne". *Das Goetheanum*. 95.1-2:24 vom 1. Januar 2016.

Macht auf den Geburtenrückgang in den Ländern des nahen und mittleren Ostens aufmerksam. Dies sei nach Meinung der Autoren Youssef Courbage und Emmanuel Todd die Folge größerer Bildung und Selbstständigkeit der Frauen. Demgegenüber sei der Terror in der arabischen Welt 'letzte Zuckung' einer alten Welt, die von der weiblichen Befreiung von innen aufgelöst werde (im Text nicht erwähnte vermutliche Quelle: Youssef Courbage,

Emmanuel Todd: *Le rendez-vous des civilisations*, Éditions du Seuil, coll. «La république des idées», 2007, es gibt englische und deutsche Übersetzungen.). Vergleich mit dem Baumsterben in den 90ern, dem mit Abgasgesetzen und Forstpflge - Recht und Liebe entgegen dem kurzfristigen Nutzen - Einhalt geboten werden konnte.

Held, Wolfgang (2019): "Schwesterliches". *Das Goetheanum*. 98.5:16 vom 1. Februar 2019. Überlegung zu Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit als Qualitäten.

Held, Wolfgang (2019): "3 Minuten mit Wolfgang Held". *Das Goetheanum*. 98.31-32:22 vom 2. August 2019. Über die Journalistin Laura Krautkrämer.

Held, Wolfgang (2019): "Nicht aus Wut, sondern aus Notwendigkeit". *Das Goetheanum*. 98.33-34:4-5 vom 16. August 2019. Am 16. Juni gingen in der Schweiz Menschen - allen Alters, aller Berufe, Männer und Frauen auf die Straße, um Gleichberechtigung zu fordern. Caroline Döhn, Personalchefin am Goetheanum, hatte eine am Goetheanum eine Veranstaltung organisiert und an der Demonstration teilgenommen.

Held, Wolfgang (2020): "Josephine Cochrane, geboren am 8. 3. 1839". *A ttempo*. 3(2020):30-31. Über die Erfinderin der Geschirrspülmaschine.

Herrnkind, Renée (2020): "Gender wirkt!". *A ttempo*. 3(2020):43. Eine hübsche Geschichte aus dem Leben: Ein Kätzchen wird zu allen Schandtaten ermuntert, bis sich herausstellt, dass das Kätzchen ein Kater ist, ab da wird der Übermut gedämpft.

Held, Wolfgang (2020): "Geschlechtergerechte Sprache". *Das Goetheanum*. 99.13:3 vom 27. März 2020. Beim ihrem Treffen tauschten sich die Medienschaffenden über ihre Erfahrungen mit geschlechtergerechter Sprache aus, man könne das jedenfalls nicht mehr als Spitzfindigkeit abtun.

Hörtreiter, Frank interviewt von Jens Heisterkamp (2013): "Segen für Alle". *Info3* 6(2013):22-25.

Es gibt Ehe und Weihe für gleichgeschlechtlich Lebende in der Christengemeinschaft.

Hörtreiter, Frank (2017): "Ehe für alle". *Das Goetheanum*. 96.28-29:5 vom 7. Juli 2017. Klug und menschlich zur Gesetzesänderung in Deutschland.

Hörtreiter (2020): "Im falschen Körper. Leiblichkeit und Ich-Erfahrung". *die Drei* 90.4:51-54.

Howard, Alan (1980): *Sex in the Light of Reincarnation and Freedom*. Spring Valley, NY: St. George Publications. *Sexualität im Lichte von Reinkarnation und Karma*. Aus dem Englischen von Karin Blitz und Norbert Wengerek. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben 1985. Ausführliche Rezension von Dieter Brüll in *Info3* 10.10:25.

Howard, Alan (1985): "Zwischen den Mühlsteinen von Trieb und Moral?". *Info3* 10.3:20-21. Widerspruch von Frank Meyer in Heft 5

Hügli Boon, Martina (2007): "... weil es zum Lebensbereich gehört". *Das Goetheanum*. 86.29/30:1,3 vom 20. Juli 2007.

Hurner, Eric (2019): The last of the Roeper-Bosches. Eva Picard-Roeper Bosch, Her Life, Her Family and WWII Dutch Resistance (South African Anthroposophists). (Englisch).

Taschenbuch oder Kindle, 19. Juni 2019, nur über Amazon erhältlich. ISBN-10: 1073471470, ISBN-13: 978-1073471478

Husemann, Armin J. (1989): *Der musikalische Bau des Menschen. Entwurf einer plastisch-musikalischen Menschenkunde*. Freies Geistesleben. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage 2003. Im 2. Kapitel schreibt Husemann über die Ausbildung der Geschlechtsorgane beim ursprünglich androgynen Embryo.

Husemann, Armin (2018): "Wie Luzifer sich verwandelt. Bei Goethe und Steiner". *Das Goetheanum*. 97.42:7-13 vom 19. 10. 2018. Aus Anlass der Genderdiskussion - unter der Annahme einer frei wählbaren Geschlechtszuordnung dank Hormonen und Operation - schreibt Husemann über die Zweigeschlechtlichkeit als einer Gabe Luzifers. Er verweist auf Husemann 2003, Gut S. 7ff. bzw. GA 89 und GA 93. Leserbrief dazu von Zoeppritz in *Das Goetheanum*. 98.1-2:19 vom 4. 1. 2019.

[MZ: s.a. Bemerkung zu GA 107: Es scheint als ob 'zweigeschlechtlich' oder 'androgyn' bei Husemann und im Zusammenhang mit der Embryonalentwicklung zwar zurecht auf unbestimmte Zustände in Zeiten nach der Trennung der Geschlechter hinweist, sie aber meiner Meinung nach nicht deutlich von den von Steiner beschriebenen Zuständen vor der Geschlechtertrennung unterscheidet. Bei Steiner war am Anfang ein Geschlecht, als vorwiegend weiblich beschrieben, eben nicht androgyn (ich meine 'androgyn' Darstellungen und auch Verkörperungen, zwei Geschlechter in einem Körper, unbestimmte Geschlechtszugehörigkeit, wie es sie wohl seit ältesten Zeiten gibt, stammen alle aus Zeiten nach der Geschlechtertrennung - eine Parallele zur Sprachentwicklung: wir suchen die Ursprache über historische und erschlossene Sprachen, doch in die späte Atlantis, vor den Turmbau zu Babel kommen wir so wohl nicht. Kunstgegenstände, Artefakten erscheinen mir unwahrscheinlich vor der Ich-Begabung, so erklärt sich deren weibliches oder androgynes Aussehen und die Darstellung von hermaphroditischen Wesen mit pflanzenartigem Geschlecht, die Rudolf Steiner an mehreren Stellen erwähnt).]

Husemann, Friedwart(1993): "Mann und Frau vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft". *Das Goetheanum*. 72.26:271-274.

Jäger-von Laue, Gundula (2013): "Die Suche nach dem Frieden: Die Geschlechtertrennung und ihre Überwindung in der nordisch-germanischen Mythologie". *Anthroposophie: Vierteljahresschrift zur anthroposophischen Arbeit in Deutschland* Nr. 266, 4(2013), Weihnachten, S. 315-326. (Methodisch schwierig: Erzählung, belegt durch Zitatbruchstücke).

Jacobi, Dorothee (2019): "Eine meiner Heiligen ... Bettine von Arnim - die Natur vernehmen". *Die Christengemeinschaft*. 3(2019):43.

Jochim, Nadine (2019): "Wenn ein eine kleine Seele wieder geht. Wie fühlt es sich an, wenn man ein Kind verliert. Ein Erfahrungsbericht.". *Info3* 11.11:20-21. Fehlgeburt in der 10. Woche.

Johanson, Irene (1995): *Die Frau im Evangelium*. Stuttgart: Urachhaus.

Johanson, Irene (1996): *Schule des Schicksals: Das männliche Element im Evangelium*. Stuttgart: Urachhaus.

Jüngel, Sebastian(2019): "Und hilf dem Tage siegen". *Das Goetheanum*. 98.51-52:16 vom 20. Dezember 2019. Über die Führer Dichterin Stine Andresen (1849-1927).

- Kaliks, Constanza, Ronald Richter (2017): "Sehnsucht nach Vereinigung, Sinn und Verwandlung". *Info3*. 7-8(2017):35-37. Gespräch mit Constanza Kaliks über "Eros, Anthroposophie und Entwicklung" von Ronald Richter.
- Kannenbergr-Rentschler, Manfred (2020): *Helferin in der Not (1884-1969) Die Lebenspilgerschaft von Anna Samweber*. Berlin: Edition immanente. Schönes Buch über ein interessantes Leben.
- Kayser-Gantner, Gise (1990): "Atemzüge: Vom Frau-Sein heute". *die Drei*. 60.10:765-770.
- Kerkovius, Susanne (1985): "Gespräche über ein Ideal und die verschiedenen Realitäten: 'Ich als Mutter'". *Info3* 10.7-8:10-11. Antworten auf eine Umfrage in 10.6:17, als auffiel, dass viele Kleinanzeigen von alleinerziehenden Müttern kommen, die Hilfe brauchen. Leserbrief "Gruppenzwang" dazu in *Info3* 9(1985):27. Widerspruch gegen diesen Artikel und den über Rosa Mayreder (10.9:8-11) von Dagmar Müller in *Info3* 10.10:26.
- Kerkovius, Susanne (1986): "Jenseits von Mann und Frau: Zum Tode von Simone de Beauvoir". *Info3* 11.5:25.
- Kerkovius, Susanne (1987): "Allein erziehen?". *Info3* 12.3:2-7.
- Kerkovius, Susanne (1988): "Schattenwürfe". *Info3* 13.6:19-21. Zu den absprechenden Äußerungen Rosa Mayreders über Rudolf Steiner in ihren späteren Tagebüchern. Dazu Leserbriefe von Rose Maria Pütz und Heinz Löhns in Heft 7-8, S. 27 und von Peter Petersen, und E.W. Hermann in Heft 9, S. 26.
- Kerkovius, Susanne (1990): "Frau und Mann am Runden Tisch. Selbst-Bewusstsein und weibliche Individualität. Ein Interview mit Dorothea Rapp ". *Info3*. 6(1990): 9-12.
- Kersten, Birgit (1997): "Rudolf Steiner und die Frauenfrage". *Erziehungskunst*. 7/8(1997):764-776. Immer noch lesenswerte Zusammenfassung (Verweis und Zitat 15.11.1915 GA 272 meint 15.8.1915).
- Kersten, Birgit (1998): "Das Erwachen Ariadnes: Antworten Frauen auf die Herausforderung des Bewusstseins?". *Das Goetheanum*. 77.36/37:526-527.
- Kersten, Birgit (1998): "Ausgewählte Literatur auf anthroposophischer Grundlage". *Das Goetheanum*. 77.36/37:528-529. Zum Thema 'Frau' und 'Frau und Mann' mit Kurzbeschreibungen. [die Literaturangaben habe ich übernommen].
- Kersten, Birgit (2000): "Auf dem Wege zum Allgemein-Menschlichen: Über die Notwendigkeit eines Verständnisses für Männliches und Weibliches". *Das Goetheanum*. 79.37:734-736.  
 Zum Allgemein-Menschlichen kommt man nicht durch Absehen von Unterschieden, sondern von harmonischer Verbindung, Entwicklung und Erhöhung.
- Kersten-Pejanić, Roswitha (2020): "Müssen wir jetzt alle(s) gendern? Der eigene Sprachgebrauch als Zeichen im menschlichen Miteinander". *die Drei* 90.4:55-61.
- Kiefer, Anneli (1992): "Der Idealismus der Männer - mit den Tränen ihrer Frauen bezahlt" Leserbrief *Info3* 17.7-8:30.

Kiersch, Johannes und Alma Wichmann-Erlen (2018): *Eugenie von Bredow und Rudolf Steiner im Havelland*. Frankfurt: Info3-Verlag. (s. a. Steiner GA 93a, Wiesberger 1997).  
Besprechungen von Gerold Aregger in *Gegenwart* 4(2018):57-58, Ulrich Kaiser in *die Drei* 12(2018):117-118, Winfried Altmann in *Anthroposophie* Nr. 286 4(2018):375-377.

Kirch, Silke (2013): "Rollentausch oder Qualitätssprung". *Info3*. 6(2013):26-27.  
Überlegungen im Rahmen einer Besprechung des Buchs *Das Ende der Männer und der Aufstieg der Frauen*. von Hanna Rosin (Berlin Verlag 2013).

Kirch, Silke (2019): "Gretas Wutrede". *Info3*. 11(2019):45.  
(zu der Meinung, Greta Thunberg sei 'unsachlich' geworden)"Welches Erscheinungsbild eine Frau zu zeigen hat, wen sie sich wahrnehmbar machen möchte - darüber urteilen Männer gerne. Was für eine Anmaßung. Als gäbe es nicht viel zu viele Menschen, die zum Schaden aller Gefühlsarmut mit Distinguiertheit, Empathiemangel mit Überlegenheit und Respektlosigkeit mit Sachlichkeit verwechseln".

Kiel-Hinrichsen, Monika (2018): *Beziehungs-Weise: Partnerschaft bewusst gestalten*. Urachhaus 2018.

Kiel-Hinrichsen, Monika (2018): "Lieben Sie jemanden?". *Das Goetheanum*. 97.21:6-9 vom 25. Mai 2018.

Kirch, Silke (2016): "Diese Debatte braucht Mutterschutz". *Info3*. 5(2016):19.  
Im Zusammenhang mit drei Buchbesprechungen (Alina Bronski, Denise Wilk. *Die Abschaffung der Mütter*, DVA 2016; Sabine Mänken, Bettina Hellebrand, Gabriele Abel (Hrsg.): *Die verkaufte Mutter*, Quell Verlag 2016; Antje Schmelzer: *Feindbild Mutterglück*, Orell Füssli 2014):  
"Der Debatte um die abgeschaffte, verkaufte und angefeindete Mutter ist dringend mehr Bindungstoleranz und Mütterlichkeit zu wünschen".

Klee, Verena (2013):"Bäuerinnentagung". *Das Goetheanum*. 92.14-15:17 vom 6. April 2013.  
Rückblick vor der 40. Tagung.

Kleinau-Metzler, Doris (1996): "Zwischen den Zeilen". *Info3*. 21.4:9.

Kleinau-Metzler, Doris (1996): "Beruf Hausmutter? Eindrücke einer Tagung". *Info3*. 21.6:13.

Klünker, Wolf-Ulrich interviewt von Ronald Richter (2019): "Eine totale Seelenrevolution". *Info3*. 11(2019):16-19.

Im Zusammenhang mit der Frage, was Seele sein, Überlegungen zur Geschlechtlichkeit, die ich nicht verstehe. Richter fragt 'Ursprünglich war die Seele doppelgeschlechtlich. Erst mit ihrem Fall in die sinnliche Welt wurde sie weiblich. Wie ist das zu verstehen?'  
Klünker antwortet "Das hängt damit zusammen, dass geistige Kraft nicht sexuell aufgefasst werden kann. Eine geistige Kraft ist dadurch gekennzeichnet, dass Bewusstsein und Leben, Bewusstsein und Kraft ungetrennt sind. Ich erlebe dasjenige, was ich als Wirkungskraft vollziehe. Und umgekehrt. Die Eingeschlechtlichkeit der Seele, wenn sie irdisch wird, ist notwendig, weil in der irdischen Existenz Bewusstsein und Kraft, Bewusstsein und Leben notwendigerweise zunächst getrennt waren. Man könnte sagen: die neue Zeit verlangt, dass ich bewusstseinsmäßig nachvollziehe, was an Lebensprozessen mit mir verbunden ist, dass ich ein Erleben ausbilde, in dem Bewusstsein und Leben, Bewusstsein und Kraft zusammenkommen. Insofern treten wir jetzt, was die Seele angeht, in eine postsexuelle Situation ein. Es ist wissenschaftlich nur noch nicht so richtig gefasst

worden. Postsexuell meint dann: nicht ohne Sexualität, sondern dass die Bereiche Bewusstsein und Kraft wieder zusammenkommen müssen. Sie kommen nur seelisch zusammen - und zwar in der Empfindung. Denn die Empfindung ist sowohl Bewusstsein als auch Kraft für uns. Es geht im Grunde darum, eine Art Empfindung seelisch auszubilden, die vollständig individuell ist und auch an die empfindungsbildenden Kräfte im Ich herankommt. Und diese neuen Empfindungen, die ich dann seelisch ausbilde, die sind zugleich kraftwirksam und bewusstseinsfähig." Darauf eine Frage zum platonischen Kugelmenschen und die Antwort "Dass die Geschlechtertrennung so nicht mehr aufrechterhalten werden kann, zeigt sich heute bis in die neuen Operationstechniken und die entsprechenden Bedürfnisse zur Geschlechtsangleichung. Man spürt, dass das, was im Sinne der Geschlechtertrennung konstitutionell mitgegeben wird, für die individuelle Entwicklung nicht mehr die richtige Grundlage abgeben kann. Dahinter verbirgt sich letztlich ein Entwicklungsmodell, das ganz individuell, aber auch zivilisatorisch wirkt, sodass ich einen Bereich in der Empfindung suche, in dem Kraftwirksamkeit und Bewusstsein zusammenkommen ..."

Köhler, Henning (1988): "Gesetz gegen die Pornographie?". *Info3*. 13.1-2:2. Leserbriefe dazu von Thomas Lentze und Sigrid Gornik in Heft 3, S. 37.

Kohlhase, Birgit interviewt von Theo Stepp (1998): "Familienkultur - ein Beitrag zum Allgemeinwohl". *die Drei*. 68.4:32-35.

Kranich, Christoph (1987): "Von der gleichgeschlechtlichen Liebe oder: Homosexualität und Anthroposophie". *Info3* 12.4:21-27. Leserbrief dazu von Günter Bartsch und Josef Busch in Heft 5, S. 37 bzw. 35, L.F.C. Mees in Heft 6, S. 37, Stefan Pickardt in Heft 7-8, SD. 28, Rene de Winter, Yvette Braune und Ernst Dauscher in Heft 9, S. 27-28.

Kranich, Christoph (2020): "Jeder eine eigene Gattung. Die Individualisierung der Lebensformen, Sexualitäten und Identitäten". *die Drei* 90.4:39-49.

Krautkrämer, Laura, interviewt Ina Praetorius (2013): "Vom Sorgen für die Welt". *Info3*. September 2013 9(2013):19-20.

Schon jetzt wird ein großer Teil der Arbeit umsonst geleistet - etwa im Haushalt oder in der Fürsorge für Familienangehörige. 'Die postpatriarchale Theologin Ina Praetorius hat sich in den vergangenen Monaten bemüht, die Schweizer Grundeinkommensbewegung für dieses Thema zu sensibilisieren.'

Krautkrämer, Laura (2015): "Sagen, was sich sonst keiner traut", *Info3* 1(2015):40-42. Frauenrat-Interview mit Barbara Messmer, Sigrid Speckhardt und Magdalena Zoeppritz.

Kretschmer, Herbert (1988): *Ehe und Familie: Die Entwicklung von Ehe und Familie im Lauf der Geschichte* Mit einer stichwortartigen Sammlung von Angaben Rudolf Steiners zu Ehe und Familie. Dornach: Verlag am Goetheanum.

Kretschmer, Herbert (1991): *Männlich - Weiblich: Im Spannungsfeld der Menschwerdung*. (V34). Dornach: Verlag am Goetheanum.

Krischik, Judith (1997): "Feminismus und Anthroposophie: Was ist aus 'Ariadne' geworden?". Interview mit Signe Schaefer. *Info3* 22.9:18-19, September 1997.

Krischik, Judith (1997): "Feminismus und Anthroposophie: Sophia ist keine Frau und Christus ist kein Mann". *Info3* 22.11:15,17-18, November 1997.

Krück von Porturzyn, Maria (1961): *Das Mädchen Jeanne d'Arc: Historischer Roman*. Stuttgart; Verlag Freies Geistesleben (2. Aufl. 2008)

Kühne, Petra (2017): "Friede, Freude, Eierkuchen". *Mathilde* Nr. 148, Mai/Juni (2017)38 im Schwerpunktheft zu: "Frauen und Frieden". erinnert am Schluss daran, dass die erste Love Parade unter diesem Motto stand, in der Bedeutung: Abrüstung (Friede), Völkerverständigung durch Musik (Freude), gerechte Nahrungsmittelverteilung (Eierkuchen).

Kühne, Petra (2017) interviewt von Florian Zebhauser im Rahmen der Reihe 'Stimmen zur Zukunft der anthroposophischen Gesellschaft' in *Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland* 3(2017):26, siehe auch die Interviews von Barbara Messmer. Dort auch Interviews mit anderen Mitgliedern, u.a. den Frauen Monika Elbert, Mechtild Oltmann-Wendenburg, Franziska Bücklers, Lydia Fechner, Claudia Grah-Wittich.

Kühne, Petra (2019). "Echte Lebensmittel". *Info3* 10(2019):26-28. Eine differenzierte Sicht und nebenbei: "Etliche verarbeitete Lebensmittel erleichtern heute die Küchenarbeit und schaffen Freiräume - oftmals für die Frauen, die für die tägliche Nahrungszubereitung verantwortlich waren und es auch heute häufig noch sind."

Langstroth, Gail (2017): "Wo ich furchtlos werde, wächst mein Schicksal: Vom Woman's [sic, Women's] March in Washington D. C. nach der Vereidigung des neuen amerikanischen Präsidenten". *Das Goetheanum* 96.8:5 vom 17. Februar 2017.

Laudert, Andreas (2015): "Ein neues Ehebewusstsein". *Das Goetheanum*. 94.27:10-11 vom 3. Juli 2015. Überlegungen zur gleichgeschlechtlichen Ehe. Leserbrief dazu: Bertram (2015).

Laudert, Andreas (2016): "Blickwechsel: Zwischen Mann und Frau". *Das Goetheanum*. 95.28:3 vom 8. Juli 2016. Ausgehend von ungewohnten Anblicken über Frauen, die größer als ihre Männer sind, zu Pagen, die dem König voranschreiten: "Wie wir blicken, sagt oft mehr über uns selbst aus als über das, was wir sehen. Es ist der Blick auf den Blick, der verräterisch ist, nicht der Blick, der frei wird."

Laudert, Andreas (2017): "Gespalten". *Das Goetheanum*. 96.46:10-11 vom 10. November 2017. Zu Trennung anhand zweier [nichtanthroposophischer und deshalb hier nicht gesondert aufgeführter] Bücher: Thomas Meyer (2017): *Trennt Euch!* Zürich: Salis Verlag 2017 und Jan Fleischhauer (2017): *Alles ist besser als noch ein Tag mit dir - Roman über Liebe, das Ende und das Leben danach*. München: Albrecht Knaus Verlag. Um Verwechslungen vorzubeugen macht Laudert darauf aufmerksam, dass der Autor Thomas Meyer [\*1974] von *Trennt Euch!* nicht der Autor Thomas Meyer [\*1950] von *Der unverbrüchliche Vertrag* ist.

Leber, Stephan, Wolfgang Schad, Andreas Suchantke (1989): *Die Geschlechtlichkeit des Menschen*. 2. überarbeitete und erw. Aufl. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

van Leeuwen, Christa Bart Maris (1995?): *Schwangerschafts-Sprechstunde: Medizinische, seelische und geistige Aspekte von Schwangerschaft und Geburt*. Stuttgart: Urachhaus.

Liechti, Hanspeter (2017): "Anthroposophie und Sexualität". *Info3*. 9(2017):6. Leserbrief zu Kaliks/Richter (2017). U.a. dazu ein Leserbrief von Günter Schmidt.

Lievegoed, Bernhard interviewt von Christine Pflug und Wolfgang Weirauch (2003): "Auf der Suche nach dem roten Faden" in *Flensburger Hefte 31 Biographiearbeit*. S. 13-59. Im Zusammenhang mit Geschlechtszugehörigkeit: Mahnt zur Vorsicht mit karmischen Spekulationen. [Verweis gefunden, ich finde nicht mehr wo MZ]

- Lindenberg, Christoph (1986): "Die Arbeit der Mütter". *die Drei*. 56.7-8:582-583.
- Lüdemann-Ravit, Peter (1998): "Getrennte Familien zwischen Desaster und seelischer Entwicklung". *die Drei*. 68.4:25-31.
- Lusseyran, Jacques (1996): *Bekanntnis einer Liebe*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- Mäurer, Irmgard (1991): "Ungebunden und öffentlich geistreich: Frauen und Männer in der Anthroposophischen Gesellschaft." Interview mit Nana Göbel *Info3*. 16.11:6-7.
- Mäurer, Irmgard (1992): "Den Kindern, dem Partner, aber auch mir gerecht werden: Über das Frau und Mutter sein in anthroposophischen Kreisen." Ein Gespräch mit Claudia Grah-Wittich. *Info3*. 17.5:12-14.
- Maier, Magda (1999): "Drei Fräuleins. Oder: Was man nicht kann, kann man lernen". *die Drei* 69.1:39-44.
- Maris, Bart (2018): "Ausnahme-Organ Gebärmutter." *Die Christengemeinschaft* 7-8(2018):28-31.
- Maris, Bart (2018): "Die neue Künstlichkeit des Menschen". *Info3* 11(2018):40-43. Beschreibung und Fragen zur Reproduktionsmedizin.
- Maris, Bart (2019): "Empfängnis und Fortpflanzung - Voraussetzung einer menschlichen Individualität". *Die Christengemeinschaft*. 12(2019):20-22.
- Meier, Thomas Georges (2013): "Alchemie der Geschlechter". *Das Goetheanum*. 92.6-7:6-9 vom 9. 2. 2013. Platonische Körper, sieben Metalle und Männlich, Weiblich.
- Meier, Ulrich (2018): "Polarität und Balance". *Die Christengemeinschaft* 9(2018):42  
Besprechung von *Sleigh Freunde und Liebende* (2018)
- Meier, Ulrich (2020): "Einladung zum 'Erschreiben' des Lebens". *A tempo*. 3(2020):19.  
Besprechung des Buchs von Doris Dörrie *Leben, Schreiben Atmen..*
- Merten, Julia (2019): "Elise Wolfram". *Anthroposophie: Vierteljahresschrift zur anthroposophischen Arbeit in Deutschland* Nr. 287 1(2019):30-34, Ostern. Leben und Werk einer der frühen Anthroposophinnen.
- Messmer, Barbara (1990): "Mitverschworene oder Verliererin? Die Französische Revolution unter dem Frauengesichtspunkt". *die Drei*. 60:3.212-213.
- Messmer, Barbara (2013): "Der Blick von Künstlerinnen. Hinweis auf drei Ausstellungen". *die Drei*. 83:12.55-59.
- Messmer, Barbara (2015): "Freies Leben, freies Lieben". *die Drei*. 85.3:89-90. Besprechung von Barbara Sichtermann: *Ich rauche Zigaretten und glaube nicht an Gott*. Über das Leben von Louise Aston (1814-1871).
- Messmer, Barbara (2017): "Interviews mit Mitgliedern des Arbeitszentrums". *Mitteilungen Arbeitszentrum Frankfurt* Nr. 26 vom Februar 2017 mit Thomas Ziegenbalg (5. 11. 2016, erschienen in *Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland (MAD)*)

7(2017) und Magdalena Zoeppritz (19. 10. 2016, erschienen in MAD 10(2017)). Siehe auch Kühne.

Messmer, Barbara (2017): "Pazifismus als Frauensache?" und "Die besondere Friedensarbeit von Frauen". *Mathilde* Nr. 148, Mai/Juni (2017)4-5,5-6, im vorgeschlagenen Schwerpunktheft zu: "Frauen und Frieden".

Messmer, Barbara (2017): "Utopien von Frauen - eine Zeitreise" und "'Herland': eine verborgene Enklave". *Mathilde* Nr. 149, Juli/August (2017)7-9, 17, im vorgeschlagenen Schwerpunktheft zu: "Utopia: Wenn Frauen von der Zukunft träumen".

Messmer, Barbara (2017): "Maria Theresia: Matriarchin und Machtmensch". *Mathilde* Nr. 150 Buchbesprechung von Élisabeth Badinter: *Maria Theresia: Die Macht der Frau*, Wien: Zsolnay 2017.

Messmer, Barbara (2018): "Im Idealfall reißfest und belastbar: Ein Ausflug in die Netzwelt aus Fäden, Knoten und Löchern". *Mathilde* Nr. 152, März/April (2018):8. Im selben Heft Buchbesprechungen: "Die Entmachtung der Wörter" zu Nava Ebrahim: *Sechzehn Wörter*, München: Btb 2017, "Be tender, aber verlieb dich nicht!", Belinda McKeon: *Zärtlich*, Berlin: Ullstein 2016 und eine Filmrezension: "Wenn Flügel wachsen: Das Weib schweigt auch in der Schweiz nicht mehr" zu Petra Volpe: *Die göttliche Ordnung*, Spielfilm ab 2017 DVD..

Messmer, Barbara (2018): "Wie Politisierung beginnt: Erinnerungen einer Nachgeborenen über die ersten Zweifel an der Richtigkeit der Welt". *Mathilde* Nr. 153, Mai/Juni (2018):6. Im selben Heft eine Buchbesprechung: "Idealismus und Terrorismus - ein schmaler Grat" zu Agatha Christie: *Passagier nach Frankfurt*, Hamburg, Hoffmann und Campe 2017.

Messmer, Barbara (2018): "Im Reisekleid durch die Welt: Die ersten Reisen von Frauen". *Mathilde* Nr. 154, Juli/August (2018):6-7. Im selben Heft ein Bericht "Mit Gummistiefeln auf dem Königsweg: Wandern in der unberührten nordschwedischen Bergwelt".

Messmer, Barbara (2018): "Olympe de Gouges: 'Die Frau ist frei geboren': Gleichheit der Geschlechter vor dem Gesetz". *Mathilde* Nr. 155, September/Oktober (2018):6-7. Im selben Heft eine Buchbesprechung: "Gudrun Ensslin - eine Sprache für die Befreiung" zu Ingeborg Gleichauf: *Poesie und Gewalt. Das Leben der Gudrun Ensslin*. Stuttgart: Klett.-Cotta 2017 (längere Fassung in *die Drei* 10(2018)).

Messmer, Barbara (2018): "Eine Sprache frei von Unterdrückung". *die Drei* 88.10:89-90. Besprechung des Buchs *Poesie und Gewalt. Das Leben der Gudrun Ensslin* von Ingeborg Gleichauf. Auch in *Mathilde* 155.

Messmer, Barbara (2018): "Wer bestimmt, was frech ist? Vom Frech-Sein zum Mut und zurück", "Ein Schritt vom Wege und doch frei! Ein Moment im Leben der Sophie Scholl" und "Jung, frech und rot: Eine Hommage an Laurie Penny und Margarete Stokowski". *Mathilde* Nr. 156, November/Dezember (2018):4, 18, 19. Im selben Heft eine Buchbesprechung: "Mit einer georgischen Familie durchs 20. Jahrhundert" zu Nino Haratischwili: *Das Achte Leben (für Brilka)*. Berlin: Ullstein 2017.

Messmer, Barbara (2018): "100 Jahre Frauenwahlrecht: Renate Riemeck und das passive Wahlrecht". *die Drei* 88.12:12-16.

Messmer, Barbara (2019): "Ein Leben im Widerspruch: Zum 100. Todestag von Rosa Luxemburg (5. März 1871 - 15. Januar 1919)". *die Drei* 89.1-2:4-8. Lebensbeschreibung mit 28

Überlegungen zu Luxemburgs Begegnung mit Rudolf Steiner und zu Luxemburgs Denken gegenüber den Gedanken in Rudolf Steiners Dreigliederung.

Messmer, Barbara (2019): "Frauenland ist Menschenland: Die Vordenkerin Charlotte Perkins Gilman". *die Drei* 89.6:126-131. Betrachtung von Gilmans Utopie 'Herland' unter Dreigliederungsgesichtspunkten.

Messmer, Barbara (2019): "Politikerinnen gesucht. Aufstieg und Schwund der Frauen im deutschen Parlament" und "Leidenschaftliche Revolutionärin. Zum 100. Todestag von Rosa Luxemburg". *Mathilde* Nr. 157, Januar/Februar (2019):11, 19.

Messmer, Barbara (2019): "Dreiecksgeschichte mit Annäherungen". *Mathilde* Nr. 160. Besprechung von Angelika Overath: *Ein Winter in Istanbul*, München: Luchterhand 2018.

Messmer, Barbara (2019): "Wie eine geheimnisvolle Kraft. Positive Macht der Sprache an Beispielen aus der Frauenliteratur". *Mathilde* Nr. 161, September/Oktober (2019):10-11.

Messmer, Barbara (2019): "Bildung mit allen Sinnen - Erziehung im digitalen Zeitalter/100 Jahre Waldorfschule", *Mathilde* Nr. 162, November/Dezember 2019, S. 19. Im selben Heft Buchbesprechungen S. 30: "Kaperfahrt mit literarischer Beute" zu Ploszewa/Kebelmann (Hrsg.) *Kaperfahrten*. Ludwigsburg: POP 2019 und S. 33: "Auf der Spur von Amerikas Schattenseiten" zu Schwarzenbach hg. Perret: *Jenseits von New York*, Basel: Lenos 2018. .

Messmer, Barbara (2020): "Leben zwischen Geben und Nehmen: Mensch und Natur im Matriarchat, im Patriarchat - und in Zukunft?", *Mathilde* Nr. 163, Januar/Februar 2020, S. 4-5. Im selben Heft Buchbesprechung S. 31: "Bis zum ersten bayerischen Frauentag 1899" zu Richardsen: *Leidenschaftliche Herzen, feurige Seelen*. Frankfurt: S. Fischer 2019.

Messmer, Barbara (2020): "Miniatur, U-Bahn: Momentaufnahme" Begegnung mit einer Obdachlosen, "Die vielen Formen der Armut: ein Streiflicht zum Thema Armut, Würde, Hunger und Solidarität" *Mathilde* Nr. 164. Im selben Heft Besprechungen "Erst süß wie Nektar, dann bitter wie Gift" zu Pauline Delabroy-Allard: *Es ist Sarah* Frankfurt: Frankfurter Verlagsanstalt 2019 und "Abschied vom Lügengeflecht" zu Eva Schmidt: *Die untalentierte Lügnerin*, Salzburg: Jung und Jung 2019.

Messmer, Barbara (2020): "Die 'Natur der Frau'. Die Frauenbewegung, das Matriarchat und ein neues Naturverhältnis". *die Drei* 90.4:19-29. Überarbeitete und erweiterte Fassung des Aufsatzes "Mensch und Natur im Matriarchat" in *Mathilde* Nr. 163 (s.o.).

Messmer, Barbara (2020): "Soviel gemeinsam und doch einsam: Drei Schwestern als Schriftstellerinnen" *Mathilde* Nr. 165. Im selben Heft Buchbesprechungen: "Die talentierte Flechterin" zu Laetitia Colombani: *Der Zopf*, Frankfurt: Fischer 2019; "Glänzend: Von gestrandeten Frauen" zu Laetitia Colombani: *Das Haus der Frauen*, Frankfurt: Fischer 2020 und "Vier Rebellinnen und ein Totenlied" zu Karen Köhler: *Miroloi*, München: Hanser 2019.

Meyer, Frank (1985): "'Ich bin eine Antenne' Interview mit Luise Rinser". *Info3*. 10.7-8:6-7.

Mikkola, Mirjamaija, Monika Neve (Hrsg.) (1984): *Wie findet die Frau sich selbst? Vom Wandel der menschlichen Beziehungen*. Raisdorf bei Kiel: Lazarus Verlag-und-Buchhandel GmbH.

Müller, Dagmar(1985): "Klischeehaftigkeit: Ein Schlag ins Gesicht der Frauen" *Info3* 10.10:26 Leserbrief zu Kerkovius' Artikel über Rosa Mayreder (Heft ) und Mütter (Heft 7-8).

Müller, Dagmar(1986): "Auf der Suche nach einer weiblichen Kultur" *Info3* 11.5:12-15. Leserbriefe dazu von Leithäuser, Dackweiler, Greschke und Noortwijck in Heft 6.

Müller, Dagmar(1991): *Das Eigene der Frauen: Feminismus und Anthroposophie im Gespräch*. (Praxis Anthroposophie 2). Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. 2. Aufl. 1994. Überlegungen von Mary Daly und Rudolf Steiner zusammen- und gegenübergestellt.

Neisecke, Natascha (2016): "Die Begabung zum Anfangen". *Das Goetheanum*. 95.47:8-9 vom 18. November 2016. Carolin Emcke wurde am 23. Oktober 2016 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Neisecke würdigt die Preisträgerin auf beispielhafte Weise. Der Titel verweist auf ein Wort von Carolin Emcke: "Wir können sprechend und handelnd eingreifen in diese sich zunehmend verrohende Welt. Dazu braucht es nur Vertrauen in das, was uns Menschen auszeichnet: die Begabung zum Anfangen".

Neumann, Klaus D., Wolfgang Weirauch (o. J.): *Partnerschaft und Ehe II*. Flensburger Hefte.

Nimmerfall, Margit (1991): "Überwindung von Patriarchat und Materialismus". *Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland*. 45.III/177:247-248. Besprechung von Müller: *Das Eigene der Frauen*.

Oldenburg, Angelika (1985): "Dieser lange, nicht enden wollende Weg zu sich selbst: Zu Christa Wolfs Roman *Nachdenken über Christa T.*". *die Drei* 55.1:23-29.

Oldenburg, Angelika (1987): "Es gibt unter Frauen eine ungeheure Kraft ... Ein Gespräch mit Rhea Thönges". *Info3* 12.4:12-17. Leserbrief dazu von Walli von der Decken Heft 7-8, S. 29.

Oldenburg, Angelika (2010): "Der Fremde in Dir. Über Doppelgänger und Engel: Christa Wolfs Roman *Stadt der Engel oder The Overcoat of Dr. Faust*". *die Drei* 80.10:21-34.

Oldenburg, Angelika (2012): "Christa Wolf ist tot. Ein Nachruf in Liebe". *die Drei* 82.1:65-68.

Oldenburg, Angelika (2012): "Pragmatische Utopie - Auf der Suche nach den Idealen". *die Drei* 82.5:91-92. Besprechung von Julia Friedrichs: *Ideale, Auf der Suche nach dem, was zählt*. "... Grundsatzfragen. Julia Friedrichs stellt sie sich nach der Geburt ihres Sohnes, durch den sie aus dem alltäglichen Schlendrian aufgewacht ist."

Oldenburg, Angelika (2014): "Eine unerschrockene Chronistin des 20. Jahrhunderts: Nachruf auf Doris Lessing". *die Drei* 84.1:69-70.

Oldenburg, Angelika (2017): "Wunden und Augen". *Das Goetheanum*. 96.15-16.3 vom 7. April 2017. Subtil zu Begegnungen.

Oldenburg, Angelika (2017): "Wie wir sind". *die Drei* 87.6:115.

Oldenburg, Angelika (2018): "Der Wert der Freundlichkeit". *Das Goetheanum*. 97.31-32.19 vom 3. August 2018. Nicht direkt zu Frauen aber Verweis auf eine bemerkenswerte Schilderung (genaue Quelle noch nicht gefunden) von Doris Lessing: "Doris Lessing beschreibt in einem ihrer Romane, wie sich jeden Nachmittag in London eine ganze Masse freundlicher älterer Frauen in Bussen und U-Bahnen in Bewegung setzt, um Babysitting, Marmelade, selbstgebackenes Brot etc. in einen anderen Stadtteil zu transportieren. Diese Bewegung, so sagt sie, halte die Welt in Schwung."

Oldenburg, Angelika (2020): "Menschen zum Sprechen zu bringen finde ich faszinierend: Ein Gespräch mit der (ehemaligen) Redakteurin von 'mittendrin' Angelika Oldenburg geführt von Katja Meyer zu Heringsdorf" *mittendrin* 1(32020):6-12.

Oldenburg, Angelika (2020): "Weibliche Ermutigungen. Freies Geistesleben in der DDR - Teil III". *die Drei* 90.4:82-87.

Oltmann-Wendenburg, Mechtild (1998): *Die Emanzipation der Frau aus spiritueller Sicht* (Gesundheitspflege initiativ 14). Esslingen: Verlag Gesundheitspflege initiativ.

Oltmann-Wendenburg, Mechtild interviewt von Leonie See (1998): "Es muss vollkommen Neues gelernt werden". *Das Goetheanum*. 77.36/37:520-521.

Oltmann-Wendenburg, Mechtild (1999): "Stehen wir vor einem weiblichen Jahrtausend?" *die Drei* 69.1:37.

Parow, Kristina (2020): "Sprachverletzung" (in der Serie 'eine/r meiner Heiligen'. *Die Christengemeinschaft*. 1(2020):5. Findet, dass die Sprache durch \* Binnen-I oder Schrägstrich, sogar durch Partizipien (Teilnehmende) verletzt wird.

Petersen, Nicolai (2007): "Liebe Freundinnen". *Das Goetheanum*. 86.50/51:19 vom 21. Dezember 2007.

Zu dem Leserbrief von Angèle Ruchti in Nr. 42, in dem das immer noch vorherrschende Maskulin thematisiert wurde. Verweist auf das generische Maskulin im Deutschen, als wäre das noch nie diskutiert worden (z.B. Luise Pusch: Das Deutsche als Männersprache, Trömmel-Plötz u.a. in den 1970ern und 1980ern).

Petersen, Peter (1994): "Mütterlicher Hirntod und Schwangerschaft". *die Drei*. 64.6:477-485.

Pflug, Christiane (Hrsg.), Michaela Glöckler, Cordelia Böttcher, Ingrid Ruhmann (1999): *Allein oder gemeinsam: Lebensformen heute*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Pinn, Hans (1992): "Patriarchat - ein Bollwerk gegen die Übermacht der Frauen?!" *Info3*. 17.2:27. Leserbrief zu Hamprecht, 1991.

Prange, Thomas (2019): "Caro Bontjes van Beek - ein Mensch" (in der Serie 'eine/r meiner Heiligen'. *Die Christengemeinschaft*. 12(2019):43.

Raab, Rex (1993): *Edith Maryon, Bildhauerin und Mitarbeiterin Rudolf Steiners*. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum.

Rabenschlag, Stefanie (2018): "Eva und Adele". *Die Christengemeinschaft* 7-8(2018):32-34.

Rabenschlag, Stefanie (2019): "Treuland". *Die Christengemeinschaft* 10(2019):20-22. Nüchtern und sehr bewegend über Umstürze.

Rapp, Dorothea (1980): "Madonna und Medea: Begegnungen zwischen Mann und Frau". *die Drei* 50.12:749-758.

Rapp, Dorothea (1980): "Vita einer Seherin: Hildegard von Bingen". *die Drei* 50.12:759-762.

Rapp, Dorothea (1981): "Die Gold-Schmiede: Karol Wojtyla über Liebe und Ehe". *die Drei* 51.3:170-176.

Überlegungen anhand von Andrzej Jawień - Karol Wojtyła: *Der Laden des Goldschmieds: Szenische Meditation über Liebe und Ehe*. Freiburg: Herder Verlag 1979.

Rapp, Dorothea (1985): "Geliehenes Dasein - gesteigertes Leben: Die Frau und ihre Biographie". *die Drei* 55.7/8:551-561.

Überlegungen im Zusammenhang mit der Ausstellung "Nofretete - die Schöne. Die Frau im alten Ägypten" 1985-1986 in verschiedenen Städten.

Rapp, Dorothea (1987): "Die Frau mit dem blauen Gesicht: Über die Gegenseitigkeit von Individualität und Schönheit. Zur Frauenfrage". *die Drei* 57.12:925-939.

Gezeigt u.a. an einem Bild von Marc Chagall und Gedichten von Nelly Sachs.

Rapp, Dorothea (1990): "Die Frauenfrage im Übergang". *die Drei*. 60:3.207-210.

Rapp, Dorothea (1990): "Der neue Mann". Buchbesprechung von Franz Alt (1989): *Jesus - der erste neue Mann*. *die Drei*. 60.3:218-220.

Rapp, Dorothea (1992): *Alchemie der Nähe: Die Begegnung von Frau und Mann*. (Falter 12). Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. 2. Aufl. 1996.

Info3 5(1992) Redaktion Besprechung von Rapp: Alchimie der Nähe. *Info3*. 17.5:29.

Rapp, Dorothea (1993): "Zwischen Gewalt und Lust an der Diagnose: der weibliche Weg, den gordischen Knoten zu lösen, am Beispiel des §218." *die Drei*. 63.7/8.627-633.

Rapp, Dorothea (1995): "Auf den Wegen der Sehnsucht". *die Drei*. 65:807-813. Vorabdruck des 4. Kapitels von *Oktaven der Liebe*.

Rapp, Dorothea (1995): *Oktaven der Liebe: Sieben Motive der Begegnung*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. 2. Aufl. 1996

Rapp, Dorothea (1998): "Der schöne Strom: Frau-Sein in unserer Zeit". *Das Goetheanum*. 77.36/37:517-519.

Rapp, Dorothea (1999): "Die Zukunft ist weiblich" *die Drei* 69.1:13-18.

Reif-Hughes, Gertrude (1996): "Feminismus oder Humanismus". *Info3*. 21.4:4-6.

Reif Hughes, Gertrude (1998): "Feminismus und Anthroposophie: Zwischen Spiritualität und sozialer Frage". *Info3*. 23.1:23-24. Interview von Judith Krischik.

Reinstein, Wibke (2011): *Das letzte Geheimnis über Mann und Frau: Den Schleier heben*. Norderstedt: Ratgeber Verlag Books on demand. Der Titel bezieht sich auf ein Zitat aus der Akasha-Chronik. Reinstein meint, eine zunächst männlich geprägte Formulierung der Anthroposophie sei zu ergänzen durch ein besser durchdachtes Verständnis der unterschiedlichen Verhältnisse von Ich und Willen bzw. Ich und Gefühl. Mit Verweisen auf Gegenwartsliteratur (u.a. Mario Barth und Fröhlich/Kleis bei Langenscheidt) sowie Daly, Müller, Glöckler.

Rennert, Kirsten (2018): "'Seine Majestät das Kind' oder 'Das große Puppenspiel'. Zum 80. Geburtstag von Käthe Kruse am 19. 7. 2018". *Die Christengemeinschaft* 7-8(2018):58-60.

Richter, Ronald (2017) s. Kaliks/Richter (2017).

- Riemeck, Renate (1985): "Rosa Luxemburg". *Info3*. 10.11:8-11,13.
- Riemeck, Renate (1987): "Plädoyer für die Männer". *Info3*. 12.4:30-31.
- Rhien, Gilda (2015): "Menschenschwesterliches". *Das Goetheanum*. 94.35:3 vom 28. August 2015.
- Ruchti, Angèle (2007): "'Liebe Freundinnen'" *Das Goetheanum*. 86.42:16 vom 19. Oktober 2007.  
Anlässlich der Anrede an die Teilnehmenden am Michaelikongress: Macht auf das wenig zeitgenössische, in Anthroposophenkreisen immer noch vorherrschende 'generische' Maskulin aufmerksam.
- Sam, Martina Maria (1998): "Zwischen Emanzipation und Familie. Eva Walter: Isolde Kurz und ihre Familie". *Das Goetheanum*. 77.36/37:528. Buchbesprechung.
- Sam, Martina Maria (2019): "Rudolf Steiner und sein Philosophenschirm". *Das Goetheanum*. 98.33-35:16-19 vom 16. August 2019. Verweis auf eine nette Bemerkung Steiners über Damen, überliefert von Manfred von Kries in "Der Regenschirm" in: E. Beltle und K. Vierl: *Wir erlebten Rudolf Steiner*. Stuttgart 2001, S. 497 und eine längere Bemerkung zu Meteorologie und Weltenwesen als 'Damen' aus einem Vortrag vom 17. September 1924 in *Das Zusammenwirken von Ärzten und Seelsorgern*, GA 318.
- Sam, Martina Maria (2020): "Die Paläontologin und Friedensaktivistin Margarethe Lenore Selenka. Marginalien zu Rudolf EINEERS Leben und Werk 11. Zwischen Emanzipation und Familie. Eva Walter: Isolde Kurz und ihre Familie". *Das Goetheanum*. 99.14:18 vom 3. April 2020.
- Schad, Wolfgang (1979): "Die Scham als Entwicklungsraum des Menschen". *die Drei* 49.12.745-755.
- Schad, Wolfgang (1991): "Verantwortbare Freiheit aus Menschenverständnis: Zur individuellen und gesellschaftlichen Problemlage des Schwangerschaftsabbruchs". *die Drei*. 61.10:839-854.
- Schaefer, Signe, Betty Staley, Margli Matthews (1987): *Das Erwachen Ariadnes: Frauen antworten auf die Herausforderung des Bewusstseins*. Aus dem Englischen von Katja Lenz. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.  
Info3 3(1988):30-33: Rezensionen zu *Das Erwachen Ariadnes* von Ina Koch und Dagmar Müller und Leserbriefe dazu von Walli von der Decken, Elisabeth Leithäuser und Michael Hülser in der Folge Nummer.
- Schier, Christian (1992): "Schafft viele Mütterzentren". Leserbrief. *Info3*.17.7-8:30.
- Schmidt, Günter (2017): "Wünsche, Triebe, Ideale". *Info3*. 11(2017):4. Leserbrief zu dem Leserbrief Liechti (2017) und den Artikel Chaloupek (2017) zu Sexualität in *Info3* 9(2017).
- Schmidt-Brabant, Manfred (1993): "Spirituelle Grundlagen einer menschengemäßen Hausmütterarbeit" *Das Goetheanum*. 72.16:167-170. Vorschau auf das gleichnamige Buch.
- Schmidt-Brabant, Manfred (1993): *Spirituelle Grundlagen einer menschengemäßen Hausmütterarbeit*. 2. Aufl. 1994.

In *Erziehungskunst* Mai 1997 und Juli/August 1997 finden sich Buchbesprechung und Reaktion auf die Buchbesprechung (nach Info3 9(1997):24).

Schmidt-Brabant, Manfred, Virginia Sease (1998): *Das Urwesen des Weiblichen im Mysterienstrom der Menschheit: Beiträge zu einer neuen Familienkultur*. Dornach: Verlag am Goetheanum.

Schmidt-Hieber, Friedrich (2018): "Was ist der Konstitution des Mannes, was der Frau gemäß? Zum Beitrag von 'Voranleuchten und Folgen in Heft 5/2018'". *Die Christengemeinschaft* 6(2018):37. Zu Schnidder (2018).

Schmidt-von Nell, Franziska (2009): "Niemand bedankt sich dafür!". *Das Goetheanum* 88.37:6-7 vom 11. September 2009.

Schmidt-von Nell, Franziska (2011): "Wenn der Installateur Fluglotse wird". *Das Goetheanum* 90.25:16 vom 25. Juni 2011.

Schnidder, Georg-Heinrich (2018): "Voranleuchten und folgen: Genderfragen im Trauritual". *Die Christengemeinschaft* 5(2018):19-21.

Schnurre, Rainer (2009): "Kein Raum für das Weibliche ". Bericht von der Berliner Arbeitsgruppe 'Weiblich- Männlich'. *Das Goetheanum* 88.1-2:14 vom 2. Januar 2009. Wieder abgedruckt mit dem Untertitel "Von einem zu erschaffenden Gesprächs-Raum im Zwischenuns" in *Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit* 1:23-24.

Schnurre, Rainer (2012): "Vom Ernst des Nicht-Ernstnehmens: Weiblich - Männlich 2. Folge". *Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit (Forum für Biografie-Forschung, Schicksals-Forschung und Karma-Forschung)*, 2:40-43 hg. Rainer Schnurre, erscheint vierteljährlich, ab Ostern 2012.

Schnurre, Rainer (2013): "'Es ist an der Zeit': Weiblich - Männlich 3. Folge". *Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit (Forum für Biografie-Forschung, Schicksals-Forschung und Karma-Forschung)*, 5:41-45.

See, Leonie (1996): "Weiblich heißt: sichtbar machen, was unsichtbar ist: Im Gespräch mit der Bühnenbeleuchterin Gabriela Duve". *Info3*. 21.6:10-12.

Selg, Peter, Biografie-Aktualisierungen und Biografisches zu Edith Maryon (2019), Elisabeth Vreede (2009), Ita Wegman (ab 2002). Arlesheim: Verlag des Ita Wegman Instituts, Verlag am Goetheanum.

Setzer, Valdemar W. (1994): "Men, Women & Computers". Erste Fassung Mai 1994, letzte überarbeitete Version 15. September 2014, wieder veröffentlicht in *Southern Cross Review* Nr. 97, vom November -Dezember 2014.

ten Siethoff, Hellmuth J. (1996): *Mehr Erfolg durch soziales Handeln: Gesprächsführung, Konfliktlösung, Gemeinschaftsbildung in Alltag und Beruf*. Stuttgart: Urachhaus Verlag. Mit einem Kapitel über Partnerschaft.

Simonis, Werner Christian (1977): *Die geistigen Hintergründe zum Entstehen und zum Wandel der Geschlechter*. Stuttgart: Mellinger.  
ohne Literaturverzeichnis.

Sleigh, Joan (2020): "Urbild, Mensch zu werden" *Anthroposophie weltweit* 3(2020):2 von 21. Februar 2020.

Als Denkanstoß, Redaktion: "Maria, die Mutter von Jesus, begegnet uns in verschiedenen Qualitäten. Sie stehen für Momente der Menschwerdung: von der Möglichkeit, das Gefäß für eine Gottheit zu werden, bis zur Keimbildung einer künftigen Geistwirklichkeit und -wirksamkeit, wozu der bewusste Umgang mit den Todeskräften gehört."

Sleigh, Julian (1998): *Friends and Lovers*. Edinburgh: Florisbooks. Deutsche Übersetzung von Dorothea Sonstenes: *Freunde und Liebende*. Stuttgart: Urachhaus 2018.

Sehr eigen, idealistisch-romantisch-männlich zu hauptsächlich Mann/Frau/Ehe.

Spörri, Gertrud (1929): *Die Frau im Priesterberuf*. Stuttgart: Verlag der Christengemeinschaft.

Die erste Priesterin der Christengemeinschaft, näheres s. die Lebensbeschreibung von Rudolf F. Gädeke in: <http://biographien.kulturimpuls.org/detail.php?&id=612> und Literatur dort.

Spörri, Gertrud (1931): *Die Frau am Altar*. Stuttgart: Verlag der Christengemeinschaft.

Steenbruggen, Marijke (1998): "Vom Wirken des Hausgenius". *Das Goetheanum*. 77.36/37:524-526. Von Ursula Bloss Übersetzte Auszüge aus dem Artikel "Samenwerken met de Huisgenius" aus *Motief* Nr. 6, März 1998.

Steffen, Elisabeth (1961),: *Selbstgewähltes Schicksal*. Mit Gedenkworten von Albert Steffen. 2 Bände, Dornach: Verlag für schöne Wissenschaften.

Autobiografie von Elisabeth Steffen (verw.-Stückgold, geb. von Veress, 3.3.1989 - 3.3.1961) bis ca. 1920 (Umzug nach Dornach), nach ihrem Tod gefunden, herausgegeben und ergänzt von Albert Steffen (10.12.1884 - 13.7.1963). Pariser Künstlerszene Anfang 20. Jahrhundert, Mut, Empfindsamkeit, Geldnot.

Suchantke, Andreas (11.12.1998): "Sexualität, Individualität, Bewusstsein". In: Leber et al. *Die Geschlechtlichkeit des Menschen*.

Thönges, Rhea (1989): "Was wusste Diotima? Oder: Für die Kunst zu schade". *Info3*. 9(1989):13-16. Redaktion: "Rhea Thönges über Frauen, Kunst und Emanzipation".

Leserbrief dazu von Margareta Habekost "Kampf oder Krampf" in *Info3* 11(1989):29.

Thöns, Inge (1999): "Emanzipation - was ist das? Oder: Die Gefahr, als Fröschin nicht an die Wand geworfen zu werden" *die Drei* 69.1:50-57.

Treichler, Markus (1980): "Otto Weininger - Pathographie eines dekadenten Genies. 2. April 1880 - 4. Oktober 1903". *die Drei* 50.4:231-239,

Wachsmuth, Günther (1927): [2 Bände zu den Bildekräften] Band I: Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch: Ein Weg zur Erforschung des Lebendigen. Band II: Die ätherische Welt in Wissenschaft, Kunst und Religion: Vom Weg des Menschen zur Beherrschung der Bildekräfte. Dornach: Philosophisch-anthroposophischer Verlag am Goetheanum. Im 2. Band S. 77-85 ein Kapitel: "Der männliche und weibliche Organismus".

Wagner, Gabrielle (1974): "Einige Gedanken zur Sexualität: Empfängnisverhütung und Abtreibung - Eine französische Stimme". *die Drei* 44.9:450-457. Nachdruck übersetzt von Doris Hecht des Artikels aus *Triades* 21.3, Frühjahr 1974.

Wais, Mathias (1990): "Entwicklung zur Sexualität: Wie können Eltern sie begleiten". *Erziehungskunst* 54.9:677-688.

Wais, Mathias (2012): *Sinn und Unsinn der Ehe heute*. Esslingen: Gesundheitspflege initiativ.

Walter, Dorothea (1990): "Zum Umgang mit der 'Frauenfrage' - oder die Angst vor dem sich selbst bestimmenden Menschen. Almut Bockemühl und Michaela Glöckler zum Thema Mutterschaft". *Info3*. 15.1:24-25. Besprechung von Bockemühl 1989, Glöckler 1989.

Leserbriefe dazu von Christiane Feuerstack und Walli van der Decken in *Info3* 15.2:22 und von Gabriele Dreher-Dvorschak und Christiane und David Hoffmann in *Info3* 3(1990):27.

Wehr, Gerhard (1971): "Priesterweihe für Frauen: Das Amtsverständnis in den Kirchen wandelt sich". *die Drei* 41.3:135-146.

Weibring, Juliane (1997): *Frauen um Rudolf Steiner: Im Zentrum seines Lebens - im Schatten seines Wirkens*. Oberhausen: Athena-Verlag.

Weidenhausen, Gerd (2020): "Die Ideologie der *political correctness*". *die Drei* 90.4:8-15. Problematischer Streifzug, macht auf die Probleme der Überidentifizierung aufmerksam, scheint aber die eigentlichen Ursachen nicht ernst zu nehmen.

Weise, Claudius (2019): "Kurze Anmerkung zum Gendern". *die Drei* 89.7-8:79.

Die Redaktion hat beschlossen, nicht zu gendern, findet das intellektuell und belegt es mit einem einschlägigen Steiner-Zitat. Mit Bezug auf das Gespräch unter den Redaktionen und Kreisel in *Info3* 6(2019).

Werner, Götz W. (2015): *Womit ich nie gerechnet habe. Die Autobiographie*. Berlin: List Taschenbuch.

Das Buch, vom Thema her nicht über Frauen, enthält einen bemerkenswerten Absatz auf S. 198: "Glücklicherweise arbeiten bei dm sehr viele Frauen. Das kam uns in dieser Situation [mehr Entscheidung in den Filialen MZ] zugute. Frauen sind viel eher bereit, Verantwortung zu übernehmen, während Männer in der Regel erst fragen, wer denn eigentlich dafür zuständig sei. Eine Frau sieht die Arbeit und ergreift sie. Der Unterschied ist mir zuerst bei meinen Kindern aufgefallen, aber dann habe ich ihn hunderte Male im Unternehmen wiederentdeckt. Die Kehrseite der Medaille: Frauen neigen deswegen gelegentlich auch dazu, ihre Kompetenzen zu überschreiten. Denn die Einstellung 'Das muss doch gemacht werden. Wer soll es machen, wenn nicht ich?' verhindert eben manchmal auch, dass ein anderer initiativ werden kann. Geduld ist deswegen auch eine wichtige Tugend der Führungskraft."

von der Wense, Marion (2007): "Der kleine Mond der Frau". *Das Goetheanum*. 86.29/30:2 vom 20. Juli 2007.

von der Wense, Marion (2020): "Zyklisches Bewusstwerden der Frau". *Die Christengemeinschaft*. 2(2020):32-33. In Anknüpfung an Bert Maris (2018) zu Zyklus und Periodenschmerzen.

Weymann, Elsbeth (2007): *Grenzgängerinnen: Frauen im Stammbaum Jesu Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba*. Stuttgart: Verlag Urachhaus. [Mit neuen, eigenen Übersetzungen].

Widmer, Stefan (2016): "Fundstück XXII 'Le sirene d'Euritmia'" *die Drei* 86.2:84-85 bzw. 2(2016):84-85. Material aus dem Rudolf Steiner Archiv über die Schneiderin, Designerin und Frauenrechtlerin Rosa Genoni Potreider (1867- 1945).

Wiechec, Alexander (2018): "Judith Butler und Genderismus". *Gegenwart* 4(2018):43. "Ihr [Butlers] Ansatz ist, dass nur die Kultur (Sprache und Denken) nicht aber die Natur (Körper und Geschlechtlichkeit) gültige Maßstäbe für das Menschsein liefern dürfe. Das ist eine ins Extrem gesteigerte Fortführung der Idee-ologischen Einseitigkeit innerhalb der abendländischen Geistesentwicklung. ... Die Hybris des Denkens gegenüber der Wahrnehmung findet hier einen neuen Höhepunkt". [MZ ob Wiechec Butler verstanden hat? und am Ende des Texts dann noch ein Wortspiel mit dem Namen?]

Wiehl, Angelika und M. Michael Zech (2017): *Jugend. Studienbuch zur Waldorfpädagogik*, geplant: Kassel 2017, Vorabdruck eines Artikels "Genderbewusstsein" vom M. Michael Zech in *Erziehungskunst* 6(2017):16-19.

Wiehl, Angelika (2019): "'Imagine Peace': Zur Ausstellung 'Yoko Ono. PEACE is POWER' im Museum der bildenden Künste in Leipzig". *die Drei* 89.6:122-123.

Hella Wiesberger (1997): *Rudolf Steiners esoterische Lehrtätigkeit*. Dornach: Rudolf Steiner Verlag. Zwei der zuvor erschienenen Aufsätze finden sich veröffentlicht in *Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914*, GA 265, Dornach: 1987, die Vorbemerkungen des Herausgebers (Hella Wiesberger, S. 45-64). und der Aufsatz "Zur Hiram-Johannes-Forschung Rudolf Steiners" S. 423-436. im Anhang. In Wiesberger 1997 auf S. 179, nach einer Notiz von Marie Steiner zu einem Vortrag vom 9. 4. 1906 über Freimaurerei: "Weil der Freimaurer die Frau an die Familie gebannt wissen wollte, schloss er sie von der Loge aus. Auf höheren Planen geschah etwas, was zu einer Notwendigkeit macht, dass jetzt die Frau zu aller Kulturarbeit herangezogen wird. Im okkulten Zusammenarbeiten von Mann und Frau liegt die zukünftige Bedeutung der Freimaurerei. Die Auswüchse der Männerkultur müssen zurückgestaut werden durch die okkulten Kräfte der Frau" (zitiert in Kiersch/Wiechmann-Erlen 2018 S. 61). In den Vorbemerkungen in GA 265 steht das Zitat auf S. 58. Am Ende des Aufsatzes zu Hiram (S. 251-268, S.436 in GA 265) "Auch Rudolf Steiner sah das Ziel seines Wirkens in dieser Linie. Das leuchtet hervor aus einer Äußerung bei der Begründung des erkenntniskultischen Arbeitskreises, als er davon sprach, dass die Bedeutung der theosophischen respektive anthroposophischen Bewegung darin liege, dass durch ihre weder rein männliche noch rein weibliche, sondern übergeschlechtliche Weisheit, auf dem geistigen Gebiet vorbereitet werden soll, was später auf dem physischen Plan geschehen werde: die Wiedervereinigung der Geschlechter. (Berlin, 23. 10. 1905, GA 93). Damit erhält nicht nur die von ihm überall praktizierte vollwertige Zusammenarbeit von Männern und Frauen, auch im Arbeitszusammenhang des Kultischen, sondern auch das im gleichen Vortrag ausgesprochene Wort: "Ich habe mir vorbehalten, eine Einigung zu erzielen zwischen denen aus Abels und denen aus Kains Geschlecht' eine ganz besondere werkbiographische Bedeutung, Und dadurch kann wiederum verständlich werden, warum die Hiram-Johannes-Forschung wie ein A und O am Anfang und am Ende seiner geisteswissenschaftlichen Tätigkeit steht und sich dazwischen wie ein 'roter Faden' durch das ganze Werk zieht."

Wiesberger, Hella (1988): "Marie Steiner-von Sievers. Ein Leben für die Anthroposophie". (Rudolf Steiner Studien 1). Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Wirtz, Johannes (2018): "Überlegungen zu den Klonbabys". *Das Goetheanum*. 97.50:4 vom 14. 12. 2018. "... sind wir zunehmend mit der Tatsache konfrontiert, dass die prometheischen Wissenschaftler den epimetheischen Denkern zuvorkommen." Klug und *nicht* katastrophenselig.

Woll, Helmut (2020): "Helferin in der Not". *Das Goetheanum*. 99.25-26:18 vom 19. 6.2020. Besprechung von Kannenberg-Rentschler 2020.

Zeylmans van Emmichoven, J. E. (1990-92): *Wer war Ita Wegman. Eine Dokumentation*. 3 Bände, Heidelberg. 2. Auflage Dornach: Verlag am Goetheanum.

Zeylmans van Emmichoven, J. E. (2009): *Die Erkräftung des Herzens*, Arlesheim: Verlag des Ita Wegman Instituts.

Ziegler, Gerda (2018): ... *von den schönen Tagen in Hermannstadt. Rudolf Steiners Aufenthalt in Hermannstadt am Jahresende 1889 und die Folgen für das siebenbürgische Geistesleben*. Sibiu. Siehe u. Rudolf Steiner (1889): "Die Frau im Lichte der Goetheschen Weltanschauung." Buchbesprechung von Martina Maria Sam in *Das Goetheanum* 99.5:11 vom 31. Januar 2020.

Ziegler, Renatus (2001): "Vreede, Elisabeth" in Renatus Ziegler: *Biografien und Bibliografien: Mitarbeiter und Mitwirkende der Mathematisch-Astronomischen Sektion am Goetheanum* (Mathematisch-Astronomische Blätter, Neue Folge Band 24), Dornach: Verlag am Goetheanum.

Ziegler, Sibylle (1992): "Ein LeserInnenbrief: Männlich sein ist nur für Männer positiv". Leserbrief zu Hamprecht 11/1991. *Info3*. 17.1:31-32.

Ziegler, Sibylle (1992): "Das Leben, die Wahrheit, die Realität und der Sinn". Leserbrief zu Reaktionen auf Hamprecht und Ziegler *Info3*. 17.3:29.

Zoeppritz, Magdalena (2015): "Zur 'Natur der Frauen'". *die Drei* 85.2:73-74 bzw. 2(2015):73-74.

Zoeppritz, Magdalena (2019): "Androgyn oder ungeschlechtlich". *Das Goetheanum*. 98.1-2:19 vom 4. 1. 2019 Leserbrief zu Husemann (2018).

Aktuelles:

"Ita Wegman - Der Film" Ankündigung des Filmprojekts von Ruth Bamberg durch GLS Treuhand in: *Das Goetheanum* 44-45(2015).

"Nos Three - Blooming Out" Programm der zwei Clowninnen Bianca Bertalot und Maria de Jesus Rocha Frau sein" Gastspiel am 10. 10. 2018 im Goetheanum(?). Begeisterter Bericht von Gabriela Jüngel "Frau sein" in *Das Goetheanum* 42(2018):19.

Unter den Forschungsvorhaben, von denen Monika Elbert berichtet, findet sich: Lea Deffner: "Die Geschlechterfrage in Theorie und Praxis". *Anthroposophie* Nr. 291, Ostern 2020, S. 61.

Zu Sternchen usw. informiert und intelligent was Linguistisches, aber meines Wissens nicht anthroposophisches, zum Gendern (von wegen 'fremd'):

Anatol Stefanowitsch, Freie Universität Berlin:

<http://www.sprachlog.de/2018/06/09/gendergap-und-gendersternchen-in-der-gesprochenen-sprache/>

und Luise Pusch:

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1127581.gendern-gendern-gerne-aber-wie.html>

## Lange Zitate

1904: *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden I 1904-1909* GA 266a, Dornach 1995. S. 553-563 In einem internen Vortrag (ohne Datum, vermutlich Berlin 1904) "Über Ernährung und innere Entwicklung" zitiert von Petra Kühne:

"Wie groß und gewaltig sind oft die Ideen der einzelnen Reformstifter, aber wie verzerrt und ins Extreme geführt werden sie von der großen Menge. Nehmen wir einmal eine unserer hervorragendsten Reformbewegungen heraus. Es gibt eine Bewegung, die noch in keiner Kulturepoche zu bemerken war, die auf manchen sehr befremdend wirkt: es ist die 'Frauenbewegung'. Der Drang zum Sich-Mitbetätigen an den großen Aufgaben der Kultur und des sozialen Lebens treibt die Frau dazu, nach Wertschätzung und Gleichberechtigung mit dem Manne zu ringen. Auch die Zeitverhältnisse zwingen die Frau dazu. Sie will nicht mehr im kleinen Kreise walten, gefesselt an unbefriedigende Verhältnisse, oder einsam in der Welt stehend, ohne fördernde Arbeit, ohne eine Lebensaufgabe. Nein, sie will mitarbeiten im Kulturleben, auf eigenen Füßen stehend, mit den gleichen Rechten wie der Mann. Das wunderbare Ideal einer Hausfrau, das Schiller in seiner 'Glocke' uns so schön zeigt: 'Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau', ist eben für die große Mehrheit unserer weiblichen Welt kein Ideal mehr. Aber wie missverstanden und ins Extrem führend ist dieser Drang nach Selbständigkeit und Freiheit, weil die Frau noch nicht erfasst hat, dass nicht allein das Selbständigsein im Berufsleben die Frau frei und selbständig macht oder das willkürliche Handeln nicht in die Sphäre der Freiheit fällt, sondern, dass wir vor allen Dingen in unserem Innern selbständig und frei werden müssen, dass erst die Durcharbeitung unseres ganzen Seelenlebens, die Veredelung und Läuterung unseres Charakters uns zum selbständig freien Wesen macht. Mögen dann die äußeren Verhältnisse sein, wie sie wollen, das hat keinen großen Einfluss.

Die Errungenschaft der inneren Selbständigkeit gibt der Frau dann auch das Anrecht auf äußere Freiheit und Selbständigkeit, und erst dann kann sie eine Mitarbeiterin des Mannes werden, aber nicht seine Rivalin. Den Weg, um zu dieser wahren inneren Selbständigkeit zu gelangen, kann uns nur die Geisteswissenschaft zeigen, Alles andere Freiheitsstreben führt zu keinem hohen Ziel." (S. 553-4)

1913: Zitiert von Petra Kühne aus GA 150: Die Welt des Geistes und ihr Hereinragen in das physische Dasein S. 76-78, Vortrag: Natur und Geist im Lichte anthroposophischer Erkenntnis Stockholm 8. 6..2013

(Kühne: *Thema dieser Vortragsstelle ist, wie Natur und Geist zusammenwirken. Das Kind ist nicht natürlicher als der Erwachsene, sondern sein Geist ist noch mehr mit dem Physischen verbunden. Ähnlich ist es mit Mann und Frau*)

„Man muss lernen, über Natur und Geist ganz umzudenken. Das geht noch weiter. Betrachten wir das äußere Wesen von Mann und Weib. Wer das ganz oberflächlich macht, wird zu dem Urteil kommen: Die Frau steht näher zur Natur, urteilt mehr unmittelbar aus den Gründen der Natur heraus. Der Mann hat sich mehr von der Natur entfernt, in ihm lebt mehr das selbständige Denken, der selbständige Geist. — Das materialistische Zeitalter, das den Geist sich materialistisch denkt, hat noch andere Gründe für diesen Unterschied beigebracht, wie zum Beispiel das Gewicht des Gehirns. Als man aber das Gehirn gewogen hat von demjenigen, der diese Theorie erdacht hat, stellte es sich heraus, daß er ein ganz besonders kleines Männergehirn gehabt hat! Wenn wir also Natur und Geist so betrachten, dann zeigt schon ein oberflächlicher Anblick, wie wenig das zutrifft.

Wer hier auf die Tiefen eingeht, wird wiederum zu einer ganz anderen Art der Betrachtung

kommen. Das Äußere der Frau ist in einer gewissen Hinsicht allerdings natürlicher, dafür aber auch wiederum geistiger als das Äußere des Mannes. Die Frauheit auf der heutigen Erde ist deshalb natürlicher, weil sich die geistige Tätigkeit in ihr noch nicht so getrennt hat von ihrem Leiblichen, wie das beim Manne der Fall ist. Daher ist der Mann nicht mit einer größeren Geistigkeit als die Frau zu denken, sondern beim Manne tritt nur das, was destillierter Geist ist, der die Materie neben sich lässt, mehr hervor.

Dafür ist auch für gewisse Partien - die männliche Leiblichkeit mehr geistverlassen. Die weibliche Leiblichkeit ist mehr geistdurchdrungen, wie zum Beispiel diejenige des Kindes es ist, die männliche Leiblichkeit im späteren Alter mehr geistverlassen, als es in der Jugend der Fall ist. Aber von mehr Natürlichkeit oder Geistigkeit beim Mann- oder Frausein dürfen wir nicht sprechen.

Die Betrachtungsweise muss also ganz anders werden. Es ist wahr: In gewisser Hinsicht hängt das, was mit dem Wesen von Mann und Frau zu tun hat, uns unser ganzes Leben an. Es ist nicht immer angenehm, darauf hinzuweisen. Warum sind zum Beispiel mehr Frauen als Männer in der Anthroposophischen Gesellschaft? Spricht das nicht eigentlich gegen das Vorhandensein von Intellekt in der Anthroposophie? - fragt man wohl. Das ist ganz objektiv zu beantworten, nur wird man dann leicht missverstanden. Dass die Frauen mehr zu der Anthroposophischen Gesellschaft kommen, das heißt sich die geistigen Wahrheiten leichter aneignen, das kommt, weil sie sich im späteren Leben mehr bewahren die Geistigkeit des Nervensystems und des Gehirns. Beim Manne sondert sich diese früher vom Leiblichen, daher hat er nicht die Möglichkeit, so leicht das aufzunehmen, was spricht zu dem, was weder Mann noch Frau ist, sondern was darüber steht: das Wesen selber.

Der Mensch ist in einer Inkarnation entweder Mann oder Frau „Beim Manne sind mehr ausgebildet die verholzten Teile, und etwas mehr destilliert aus seiner Gesamtnatur heraus ist der Geist, der zeitliche, vorübergehende Geist. Bei der Frau bleibt im ganzen Leben mehr verbunden Natur und Geist, daher bleibt ihre Natur mehr beweglich. Aber die spirituellen Wahrheiten sprechen zu etwas im Menschen, was nichts zu tun hat mit dem Unterschied zwischen Mann und Frau. Denn das Wesen, das von Inkarnation zu Inkarnation geht, kann abwechselnd Mann und Frau sein, wenn das auch eine Wahrheit ist, über die die Männer oft böse werden.

Dasjenige also, was unser tiefstes Wesen ist, hat mit Mann und Frau nichts zu tun. So wie das mit Mann und Frau nichts zu tun hat, so hat das tiefste Wesen der Welterscheinungen und Tatsachen überhaupt mit Natur und Geist nichts zu tun, sondern es gestaltet sich das eine Mal mehr geistig, das andere Mal mehr natürlich. Das sind beides Phasen eines Daseins, so schreitet das Leben weiter. Wie im Menschenleben abwechseln sein mehr seelisch-geistiges Tun am Tag und sein für den physischen Menschen mehr natürliches Tun in der Nacht, so wechseln im Weltall ab Zeiten der Wesen, in denen sie sich mehr vergeistigen, und Zeiten, in denen sie sich mehr «vernaturlichen».

Das ist ein Rhythmus im Weltall. Wer zum Beispiel auf das Wesen des Menschen sieht, wenn er Mann ist in einer Inkarnation, wenn er also karmisch dazu verurteilt ist, den Geist zu destillieren aus dem Natürlichen, dann kann er sich sagen: Nun bin ich allerdings karmisch dazu bestimmt, den Geist aus der Natur zu destillieren, aber das muss rhythmisch, zyklisch abwechseln mit einem Frauentasein, wo ich mit meinem Geist mehr dem Natürlichen stecken darf, damit ich wiederum einen Pendelschlag in die Richtung des natürlichen Daseins haben darf.

So ist es bei allen Planeten, bei allen Ganzen, Totalitäten, bei allen Welten. Wo wir ein Natürliches finden, gehört ein Geistiges dazu, und wo wir einen Geist finden, hat er die Neigung, etwas aus sich abzusondern, was ein Natürliches ist. Natur und Geist sind nicht Gegensätze, sondern Wechselzustände des dahinterstehenden höheren Wesenhaften.“

1908: Zitiert von Petra Kühne aus dem Vortrag vom 21. Dezember: GA 107: "Sie erinnern sich, dass ich gesagt habe, der Ätherleib des Mannes ist weiblich, der des Weibes männlich. Der Rhythmus ist schon nicht gleich für männlichen und weiblichen Ätherleib, aber wir wollen uns heute nicht näher darauf einlassen. Es sei nur hervorgehoben, dass sich ein solcher Rhythmus abspielt, und zwar, sagen wir, wegen der Verschiedenheit bei Mann und Weib in annähernd vier mal sieben Tagen ..." (S. 153).

1909: und zitiert von Petra Kühne aus dem Vortrag vom 12. Januar GA 107: "Der Ätherleib macht nun seinen Kreislauf in vier mal sieben Tagen durch; er kommt nach viermal sieben Tagen wiederum an denselben Punkt zurück. Und nun bitte ich das zu beachten, was das vorletzte Mal schon gesagt worden ist: Für den physischen Leib und den Ätherleib geht das nicht so regelmäßig wie für den astralischen Leib und für den Ätherleib. Eine annähernde Zahl können wir aber auch da festsetzen: er macht in ungefähr zehnmal achtundzwanzig Tagen seinen Kreislauf durch, so dass er da an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt. Sie wissen ja, dass für den Menschen die große Verschiedenheit vorliegt, dass der weibliche Ätherleib männlichen Charakter hat und umgekehrt, der männliche Ätherleib weiblichen Charakter. Daraus wird es schon verständlich sein, dass in gewisser Beziehung eine Unregelmäßigkeit im Rhythmus für den Ätherleib und den physischen Leib eintreten muss. (S. 187).

1924: 2. Januar 1924: GA 314: "Nun, man muss sich klar sein darüber, dass der menschliche Organismus wirklich ein in sich geschlossenes System ist und dass in größerem oder geringerem Grade für den menschlichen Organismus alles dasjenige giftig ist, was außerhalb seiner liegt. Also Gift ist eigentlich alles, was außerhalb des menschlichen Organismus liegt. Nur gibt es gewisse Anpassungen, in denen sozusagen die Wirkung, die sonst Giftwirkung ist, isoliert wird. Und diese Isolierung einer Wirkung, die sonst Giftwirkung ist, tritt für die Realisierung ätherischer Impulse und astralischer Impulse namentlich eben auf, wenn weiblicher und männlicher Same sich vereinigen. Sie tritt sonst auch in zahlreichen Fällen auf, besonders aber, wenn weiblicher und männlicher Same sich vereinigen. Die Wirkung ist eine eminent giftige, wenn die beiden polarisch entgegengesetzten Substanzen sich vereinigen. Also die Wirkung ist eine eminent giftige, aber sie wird isoliert und in der Isolierung exponiert den Kräften des Kosmos, die man sogar im einzelnen beschreiben kann. Es sind die konzentrierten Sonnen- und Mondenkräfte, denen dasjenige, was aus der Vereinigung entsteht, exponiert wird."

## Index nach den Nummern der Gesamtausgabe

GA 4 2	GA 35 4
GA 4a 2	GA 54 4, 5
GA 9 12	GA 56 6
GA 11 4	GA 58 7
GA 13 12	GA 68c 2
GA 16 12	GA 69b 7
GA 26 12	GA 74 7
GA 28 5, 12	GA 87 3
GA 29 2	GA 88 3
GA 30 2	GA 89 4
GA 31 2	GA 90a 4
GA 32 2	GA 91 3
GA 33 2	GA 92 6

GA 93	4	GA 173b	7
GA 93a	4	GA 181	9
GA 94	5, 12	GA 190	9
GA 95	5	GA 232	4, 11
GA 98	6	GA 264	3
GA 99	5, 6	GA 265	5
GA 100	5, 6	GA 266a	3, 6, 39
GA 101	6	GA 272	8
GA 104a	6	GA 273	8, 9
GA 106	6, 7	GA 283	10
GA 107	6, 7, 9, 40	GA 284	6
GA 112	7	GA 293	9
GA 116	7	GA 295	9
GA 118	7	GA 297	9
GA 120	7	GA 302	11
GA 121	7	GA 303	11
GA 124	8, 9	GA 305	11
GA 128	8	GA 307	11
GA 129	12	GA 310	5, 11
GA 133	8	GA 313	10
GA 137	8	GA 314	10, 41
GA 139	8	GA 318	12
GA 146	8	GA 342	11
GA 150	8, 39	GA 343	11
GA 170	9		